

***Zahlen für ein
nachhaltiges Nürnberg***

Auf einen Blick

Städtische Werke Nürnberg

		2020	2019
StWN-Konzern			
Gezeichnetes Kapital	Mio. €	204	204
Anlagevermögen (Buchwert)	Mio. €	2.261	2.161
Umlaufvermögen	Mio. €	651	609
Investitionen (Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen)	Mio. €	231	196
Umsatzerlöse	Mio. €	3.204	3.104
Personalaufwendungen	Mio. €	354	359
Beschäftigte (Durchschnitt)		4.552	4.510
Konzernjahresüberschuss	Mio. €	14	66
Stromversorgung			
Stromverkauf	Mio. €	2.434	2.283
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	15.866	16.543
Verteilungsnetz (ohne Hausanschlüsse)	km	28.092	27.929
Erdgasversorgung			
Erdgasverkauf	Mio. €	424	439
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	13.059	13.730
Verteilungsnetz	km	4.489	4.461

		2020	2019
Fernwärmeversorgung			
Fernwärmeverkauf	Mio. €	80	77
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	1.094	1.102
Verteilungsnetz	km	346	344
Wasserversorgung			
Wasserverkauf	Mio. €	70	69
Abgabe an Kunden	Mio. m ³	32	33
Verteilungsnetz	km	2.261	2.361
Verkehr			
Fahrgäste	Mio.	122	152
Verkehrserlöse	Mio. €	121	159
U-Bahn-Doppeltriebwagen		100	100
Straßenbahn-Triebwagen		48	48
Omnibusse ¹		205	185

¹ Einschließlich Omnibusverkehr Fürth sowie vertragliche Leistungen der Omnibusverkehr Franken GmbH (OVF)

Inhaltsverzeichnis

Geschäftsbericht 2020

- 2 Auf einen Blick
- 4 Vorwort des Vorsitzenden der Geschäftsführung
- 6 Organe der Gesellschaft

8 Konzernlagebericht

- 9 Grundlagen
- 10 Wirtschaftsbericht
- 24 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

33 Konzernabschluss

- 34 Konzernbilanz
- 35 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 36 Konzernanhang
- 60 Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens
- 61 Konzernkapitalflussrechnung
- 62 Konzerneigenkapitalspiegel
- 63 Bestätigungsvermerk

- 68 Bericht des Aufsichtsrats
- 71 Mehrjahresübersicht
- 72 Impressum

Vorwort des Vorsitzenden der Geschäftsführung

Sehr geehrte*r Leser*in,

die Städtische Werke Nürnberg GmbH (StWN) blickt vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie auf ein außergewöhnliches Geschäftsjahr 2020 zurück. Der Umsatz des Gesamtkonzerns StWN erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,2 Prozent auf 3.204,2 Millionen Euro. Der Konzernjahresüberschuss sank deutlich um mehr als 78,0 Prozent auf 14,4 Millionen Euro. Nachdem die Stadt Nürnberg im Jahr 2019 bereits 11,57 Prozent der Anteile an der wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen (wbg) von der StWN zurückgekauft hat, gingen Anfang April 2020 weitere 4,32 Prozent von der StWN an die Stadt über. Das Ergebnis ist im Wesentlichen von den Auswirkungen der Corona-Pandemie sowie vom Verkauf der wbg-Anteile geprägt.

Über ihre Tochterunternehmen N-ERGIE Aktiengesellschaft (N-ERGIE) und VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft (VAG) sowie die wbg stellt die StWN die Energie- und Wasserversorgung, den öffentlichen Personennahverkehr sowie das Angebot von preiswertem und zeitgemäßem Wohnraum sicher.

Seit vielen Jahren macht sich die N-ERGIE für eine dezentrale, ganzheitliche Energiewende stark, die Erzeugung und Verbrauch vor Ort ausbalanciert und alle Sektoren einbezieht. 2020 sind bei dem Energieversorger fünf neue Photovoltaikanlagen mit rund 21 Megawatt peak hinzugekommen. Als Mitglied im Ladeverbund+ und mit inzwischen rund 130 Elektrofahrzeugen im Fuhrpark gestaltet das Unternehmen die Energiewende auch im Mobilitätssektor mit. Für die Fernwärmeversorgung setzt die N-ERGIE im Ballungsraum Nürnberg auf Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen – auf dem Betriebsgelände in Nürnberg-Sandreuth im Verbund mit einem Heißwasserspeicher, der jährlich rund 30.000 Tonnen CO₂ einspart. Die N-ERGIE erwirtschaftete im Geschäftsjahr einen Konzernjahresüberschuss von 4 Millionen Euro.



Die Geschäftsführung
der Städtische Werke Nürnberg GmbH:
Josef Hasler (Vorsitzender) und
Magdalena Weigel

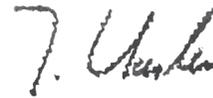


Die mit der Pandemie einhergehenden Beschränkungen haben die VAG hart getroffen und gleichzeitig erneut deutlich gemacht, dass der ÖPNV eine wichtige Rolle in der Daseinsvorsorge spielt. 2020 sind aber dennoch viele Verbesserungen auf dem Weg zu einer dringend notwendigen Verkehrswende realisiert worden: So gingen zum Beispiel die ersten neuen U-Bahnen des Typs G1 in Betrieb. Neue Straßenbahnen wurden bestellt und ein Teil der älteren Straßenbahnen rundum erneuert. Die Flotte der Leihfahrräder VAG_Rad hat sich verdreifacht, die Flexzone wurde auf das gesamte Gebiet innerhalb des Rings ausgedehnt. Und auch das Angebot im Busbereich hat mit dem Busnetz Süd und weiteren eBussen erheblichen Schub erfahren. Die Verkehrserlöse sanken im Vergleich zum Vorjahr um rund 25 Prozent auf 118,6 Millionen Euro. Der von Bund und Land zur Verfügung gestellte Rettungsschirm hat dauerhaften wirtschaftlichen Schaden verhindert.

Nachdem die Stadt Nürnberg nun bereits insgesamt 15,89 Prozent der wbg-Anteile von der StWN erworben hat, hat der Stadtrat am 21. Oktober 2020 auch den Erwerb der übrigen Anteile (25,01 %) beschlossen. Der entsprechende Kaufvertrag soll im Lauf des Jahres 2021 geschlossen werden. Das Bauprogramm der wbg Unternehmensgruppe war maßgeblich geprägt vom weiterhin stark angespannten Nürnberger Wohnungsmarkt. So wurden im Geschäftsjahr insgesamt 129,6 Millionen Euro investiert, 1.166 Wohneinheiten waren im Bau, davon 998 im Anlage- und 168 im Umlaufvermögen. Verschiedene Sozial- und Schulbauten wurden fertiggestellt, andere befinden sich in der Realisierung beziehungsweise in der Vorbereitung. Die wbg Unternehmensgruppe schloss das Geschäftsjahr mit einem Konzernjahresüberschuss von rund 17,1 Millionen Euro ab.

Durch ihren Einsatz und ihre Leistung haben unsere Mitarbeiter*innen, Kund*innen und die Stadt Nürnberg dazu beigetragen, dass wir 2020 unsere Ziele trotz der schwierigen Rahmenbedingungen übertroffen haben. Die bereits beschrittenen Wege in den Tochtergesellschaften werden wir 2021 konsequent weitergehen und unsere Wettbewerbsfähigkeit dadurch auch in den kommenden Jahren sichern.

Ihr



Josef Hasler

Organe der Gesellschaft

Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg

Aufsichtsrat

Marcus König	Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, Vorsitzender des Aufsichtsrats, ab 28. Mai 2020	Ludwig Kränzlein	freigest. Betriebsratsmitglied der N-ERGIE
Dr. Ulrich Maly	bis 1. Mai 2020 Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, Vorsitzender des Aufsichtsrats bis 28. Mai 2020	Karlheinz Kratzer	Betriebsratsvorsitzender der N-ERGIE
Wolfgang Scharnagl	stellvertretender Betriebsratsvorsitzender der N-ERGIE, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats	Rainer Lehnemann	Sachbearbeiter der VAG
Eva Bär	Stadträtin und Geschäftsführerin, bis 28. Mai 2020	Achim Mletzko	Stadtrat und Geschäftsführer
Kerstin Böhm	Stadträtin und Rechtsanwältin	Maximilian Müller	Stadtrat und Projektentwickler, bis 28. Mai 2020
Helmine Buchsbaum	Stadträtin und Grundschullehrerin, ab 28. Mai 2020	Thomas Pirner	Stadtrat und Handwerksmeister
Harald Dix	Stadtrat und Gewerkschaftssekretär	Gisela Prummer	freigest. Betriebsratsmitglied der N-ERGIE
Daniel Fella	Betriebsratsvorsitzender der StWN	Frank Rosenberger	Gewerkschaftssekretär ver.di
Andrea Friedel	Stadträtin und Hebamme, ab 28. Mai 2020	Peter Ruppert	Bereichsleiter Recht der N-ERGIE
Lorenz Gradl	Stadtrat und Bautechniker ab 28. Mai 2020	Agnes Schreieder	Gewerkschaftssekretärin ver.di, ab 1. Januar 2021
Gerhard Groh	Stadtrat und Steuerfahnder, bis 28. Mai 2020	Ilka Soldner	Stadträtin und Industriekauffrau, bis 28. Mai 2020
Elke Härtel	Stadträtin und Gesundheits- und Krankenpflegerin	Klaus Steger	Gewerkschaftssekretär ver.di, bis 31. Dezember 2020
		Ümit Sormaz	Stadtrat und Schulleiter, ab 28. Mai 2020
		Rita Wittmann	Gewerkschaftssekretärin ver.di

Geschäftsführung

Josef Hasler

Vorsitzender der Geschäftsführung

Ressorts: Revision, Büro des Vorsitzenden der Geschäftsführung und des Vorstands,
Konzern Finanz- und Rechnungswesen, Konzerncontrolling, Konzernkommunikation

Vorsitzender des Vorstands der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg

Vorsitzender des Vorstands der N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg

Magdalena Weigel

Mitglied der Geschäftsführung und Arbeitsdirektorin

Ressort: Personal

Mitglied des Vorstands für Personal- und Sozialfragen der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft,
Nürnberg

Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektorin der N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg

Konzernlagebericht

Städtische Werke Nürnberg

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2020 der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg

A Grundlagen

Die Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, ist als geschäftsleitende Konzernholding (StWN-Konzern) im Auftrag ihrer Alleingeschafterin, der Stadt Nürnberg, tätig. Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Bevölkerung mit elektrischer Energie, Gas, Wasser, Wärme und Telekommunikationsleistungen, der Betrieb von öffentlichen Verkehrseinrichtungen, die Wohnungsversorgung breiter Schichten der Bevölkerung sowie die Übernahme artverwandter wirtschaftlicher Aufgaben. Die Tochterunternehmen N-ERGIE Aktiengesellschaft (N-ERGIE) und VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft (VAG) sowie die wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen (wbg) werden mit der Erfüllung der Aufgaben beauftragt.

B Wirtschaftsbericht

B.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Wirtschaftliches Umfeld

Aufgrund der Corona-Pandemie erlebte die deutsche Wirtschaft im Jahr 2020 eine Rezession, die vergleichbar mit der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008 und 2009 war. Das Bruttoinlandsprodukt sank im Vergleich zum Vorjahr um 5,0 % (2019 +0,6 %). Während des Teil-Lockdowns im November hat die Industrieproduktion wieder zugenommen, ebenso wie die Auftragseingänge des verarbeitenden Gewerbes. Im Einzelhandel entwickelte sich die Lage unterschiedlich. Während der Internet- und Versandhandel stark zunahm, litt vor allem der stationäre Handel unter den Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung.

Arbeitsmarkt

Der Arbeitsmarkt in Deutschland entwickelte sich im Jahr 2020 coronabedingt negativ. Bundesweit stieg die Arbeitslosenquote von 5,0 % im Vorjahr auf 5,9 %. Im Stadtgebiet Nürnberg erhöhte sich der Wert zum 31. Dezember 2020 auf 6,2 % (Vorjahr 4,9 %).

Energiewirtschaft

Der Ausbautrend der erneuerbaren Energien setzt sich auch 2020 weiter fort. Insgesamt tragen die Erneuerbaren-Energie-Anlagen rund 45,0 % zum Stromerzeugungsmix in Deutschland bei. Während Braun- und Steinkohle mit 24,0 % weiter rückläufig waren, blieben die Kernenergie mit 11,0 % und die Erzeugung aus Gaskraftwerken mit 16 % nahezu konstant.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr rund 252 Mrd. kWh Strom in Deutschland aus erneuerbaren Energien erzeugt. Die Erzeugung aus Windenergie, mit einem Anteil von 52,8 % erneut die stärkste Quelle, erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 5,6 %. Die Stromerzeugung aus Photovoltaik (PV) konnte um 11,1 % zulegen, während die Produktion aus Biomasse konstant blieb. Die Erzeugung aus Wasserkraft sank im Vorjahresvergleich um 10,0 %.

Der Gesamtstromverbrauch in Deutschland reduzierte sich aufgrund der Corona-Pandemie nach ersten Prognosen um 4,4 % auf 543,6 Mrd. kWh (Vorjahr: 568,6 Mrd. kWh). Vom gesamten Bruttostromverbrauch in Deutschland wurden 2020 rund 46,0 % durch erneuerbare Energien gedeckt.

Der Erdgasverbrauch in Deutschland verringerte sich 2020 ebenfalls bedingt durch die Corona-Pandemie nach ersten Schätzungen um 3,4 % auf 956,0 Mrd. kWh.

Verkehrsbetrieb

Die Fahrgastzahlen im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) sind im Jahr 2020 coronabedingt um bis zu 80,0 % zurückgegangen. Die Einnahmenverluste liegen bei rund 3,5 Milliarden Euro, bei einem nahezu 100-prozentigen Angebot. Der Rettungsschirm von Bund und Ländern verhin-derte größere wirtschaftliche Schäden.

B.2 Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf des StWN-Konzerns spiegelt die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise für die Energiemärkte und den Öffentlichen Personennahverkehr wider. Die Entwicklungen der wbg Nürnberg Unternehmensgruppe (wbg Gruppe) beeinflussen den Geschäftsverlauf des Konzerns aufgrund der Einbeziehung als assoziiertes Unternehmen nur mittelbar.

Beteiligungsportfolio

Mit dem Geschäftsanteilsveräußerungs- und -abtretungsvertrag vom 13. März 2020 veräußerte die StWN 4,32 % der Anteile an der wbg. Die Übertragung erfolgte mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. April 2020. Die StWN hält an der wbg nun Anteile in Höhe von 25,01 %. Aufgrund der eigenen Anteile im wbg-Konzernabschluss ist im StWN-Konzern durch die vermögensdarstellende Sichtweise ein Anteilsabgang von 5,35 % berücksichtigt. Im StWN-Konzernabschluss ist somit abweichend von den nominellen Anteilsverhältnissen eine Equity-Bewertung in Höhe von 30,91 % auf das anteilige Eigenkapital des wbg-Konzernabschlusses angewandt worden.

Energieversorgung Erzeugung

Die N-ERGIE ist mit 25,2 % an der Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH (GKI), Vohburg, beteiligt. Zum 1. Oktober 2020 entschieden die Gesellschafter, nach sieben Jahren in der Netzreserve mit der Anlage wieder in den Markt zurückzukehren. Die verbesserten Marktpreisentwicklungen – insbesondere die gesunkenen Gaspreise – ließen einen wirtschaftlicheren Betrieb des Gaskraftwerks gegenüber der Netzreserve möglich erscheinen. Die Gesellschafter der GKI werden die Situation von Jahr zu Jahr neu bewerten und die Entscheidung bei verschlechterten Marktkonditionen gegebenenfalls revidieren.

Die Vorstände der N-ERGIE und der Uniper SE haben entschieden, den gemeinsam betriebenen Erdgasspeicher Eschenfelden aufgrund der dauerhaft schwierigen wirtschaftlichen Lage stillzulegen. Die dafür erforderlichen Maßnahmen werden eingeleitet, der kommerzielle Betrieb wird zum 1. April 2021 eingestellt und ab Herbst 2021 mit der Kissengasausförderung begonnen.

Über die N-ERGIE Regenerativ GmbH (N-ERGIE Regenerativ), Nürnberg, engagierte sich der StWN-Konzern, wie in den Vorjahren, im Bereich der erneuerbaren Energieerzeugung. Zusammen mit Partnern aus dem Stadtwerkeumfeld oder über Bürgerbeteiligungen hält das Tochterunternehmen Anteile an Gesellschaften, die PV- und Windkraftanlagen betreiben. 2020 konnte das Portfolio der Erzeugungsanlagen im PV-Bereich regional moderat ausgebaut werden. Insgesamt verfügt die N-ERGIE Regenerativ über eine Gesamterzeugungsleistung (installierte Leistung) aus erneuerbaren Energien von 106.667 kW (Vorjahr 93.970 kW).

Netzbetrieb

Aus regulatorischer Sicht galten 2020 sowohl für das Stromnetz als auch für das Gasnetz die Festlegungen für die dritte Regulierungsperiode.

Regulatorisches Umfeld Stromnetz

Im Bereich Strom befand sich die N-ERGIE Netz GmbH (N-ERGIE Netz) 2020 im zweiten Jahr der dritten Regulierungsperiode und im Frontjahr zum Basisjahr Strom für die vierte Regulierungsperiode. Die Netzentgelte 2020 basierten auf dem durch die Bundesnetzagentur (BNetzA) genehmigten Ausgangsniveau für die dritte Regulierungsperiode sowie den Festlegungen zur Effizienz, dem Xgen und dem genehmigten Kapitalkostenaufschlag. Zusätzlich wurden diese durch die Absenkung der vermiedenen Netzkosten aufgrund des Netzentgeltmodernisierungsgesetzes beeinflusst. In Summe nahmen die Netzentgelte 2020 gegenüber dem Vorjahr ab. Der Grundpreis für Standardlastprofilkunden wurde beibehalten.

Die aufgrund der Corona-Pandemie erzielten Mindererlöse – Delta zwischen den genehmigten und tatsächlich vereinnahmten Erlösen 2020 – wurden im Regulierungskonto entsprechend abgebildet und wirkten sich teilweise negativ auf das Jahresergebnis aus.

Regulatorisches Umfeld Gasnetz

Im Bereich Gas befand sich die N-ERGIE Netz 2020 im dritten Jahr der dritten Regulierungsperiode und im Basisjahr Gas für die vierte Regulierungsperiode. Der Bescheid zur Erlösobergrenze Gas für die dritte Regulierungsperiode wurde der N-ERGIE Netz Ende November zugestellt.

Die seit 1. Januar 2020 gültigen Preisblätter Gas basieren noch auf dem durch die BNetzA im Vorfeld festgelegten Ausgangsniveau für die dritte Regulierungsperiode sowie diversen Beschlüssen und Festlegungen wie zum Beispiel Effizienz, Xgen und Kapitalkostenaufschlag.

Für die Netzentgelte resultierte daraus im Vergleich zum Vorjahr in Summe eine Senkung der Preise bei den Standardlastprofilkunden sowie eine Verringerung bzw. Steigerung in Abhängigkeit vom Abnahmeverhalten bei den Kunden mit Leistungsmessung. Im Wesentlichen witterungsbedingte Mindererlöse aus dem Delta von genehmigten und tatsächlich vereinnahmten Erlösen 2020 wurden entsprechend im Regulierungskonto abgebildet und wirkten sich teilweise negativ auf das Jahresergebnis aus.

Vertrieb

Beherrschende Themen bei der N-ERGIE im Jahr 2020 waren die Corona-Pandemie und die daraus resultierenden Folgen auf das Vertriebsgeschäft. Während die Auswirkungen im Privatkundenbereich überschaubar blieben, waren die negativen Effekte im Key-Account- und Geschäftskundensegment deutlich spürbar. Sowohl im **Strom-** als auch im **Erdgasbereich** ging der Absatz coronabedingt zurück. Neben dem allgemeinen Lockdown wirkten sich auch die pandemiebedingte Kurzarbeit sowie Nachfragerückgänge im Endverbrauchermarkt aus. Zusätzlich mussten in diesem Zusammenhang bereits beschaffte, aber nicht mehr vom Kunden benötigte Strom- und Gasmengen am Markt zurückverkauft werden. Dabei konnten die ursprünglich zum Beschaffungszeitpunkt vereinbarten Preise am Markt nicht wieder Erlöst werden.

Im Privatkundensegment wurde die systematische Rückgewinnung ehemaliger **Strom-** und **Erdgaskunden** über verschiedene Kanäle weiterverfolgt. Bei der Befragung von bestehenden Haushaltskunden äußerte sich die überwiegende Mehrheit insgesamt sehr zufrieden und beabsichtigt, bei der N-ERGIE zu bleiben. Nur durch eine hohe Kundenzufriedenheit und eine damit einhergehende geringe Wechselbereitschaft können die Marktanteile in diesem für die N-ERGIE wichtigen Kundensegment dauerhaft gesichert werden.

Im Gewerbekundenbereich begegnete die N-ERGIE dem Trend zur Individualisierung durch neue Produkte wie STROM AKTIV direkt oder dem sich in Entwicklung befindlichen ERDGAS AKTIV direkt. Zudem wurden Produktlösungen für das neue Wettbewerbsfeld der intelligenten Messsysteme entwickelt und für den Vermarktungsstart vorbereitet.

Die digitale Transformation, ein zentrales Thema bei der N-ERGIE, beschleunigte sich durch die Corona-Krise. So wurden die internen und externen Geschäftsprozesse des Unternehmens vermehrt digitalisiert, beispielsweise durch die Notwendigkeit eines stark erhöhten Homeoffice-Anteils oder von Webkonferenzen statt Kundenbesuchen. Darüber hinaus wurden 2020 innovative digitale Lösungen zur Kopplung der verschiedenen Energiesektoren umgesetzt. Dazu gehörten unter anderem die Einführung einer App im Rahmen des Ladeverbund+ oder der Spatenstich zum „Parkhaus der Zukunft“ in Nürnberg-Sandreuth, einem wichtigen Baustein zur Digitalisierung im Verkehr und zur Mobilitätswende, die maßgeblich für den Erfolg der Energiewende ist. In dem Parkhaus werden knapp 38,8 % der

Stellplätze mit Ladestationen für Elektroautos ausgerüstet, der dafür nötige Strom wird aus Photovoltaik-Modulen auf dem Dach erzeugt, und ein integrierter Stromspeicher sorgt für die optimale Nutzung des vor Ort erzeugten Stroms. Im Erdgeschoss runden Fahrradstellplätze sowie Ladestationen für E-Scooter bzw. E-Bikes und geplante Flächen für Car-Sharing das Angebot ab.

Der Bereich Fernwärme stand auch 2020 im Wettbewerb mit anderen Medien und war durch eine steigende Energieeffizienz sowie den dadurch induzierten tendenziell abnehmenden Bedarf gekennzeichnet. Der überwiegende Anteil der Fernwärme in Nürnberg stammt aus dem Heizkraftwerk (HKW) Sandreuth.

In der Wasserversorgung konzentriert sich die N-ERGIE auf die verlässliche Trinkwasserlieferung in der Stadt Nürnberg und der angrenzenden Gemeinde Schwaig. Dabei sichert eine Vielzahl von physikalischen, chemischen oder mikrobiologischen Einzeluntersuchungen pro Jahr eine gleichbleibend hohe Wasserqualität.

Verkehrsbetrieb Markt und Kunde

Die VAG führt kontinuierliche Marktanalysen zum Mobilitätsverhalten der Nürnberger Bevölkerung inklusive einer Erhebung der Einschätzungen und Einstellungen zum ÖPNV durch. Zur genauen Beobachtung der Entwicklungen während der Corona-Pandemie wurden ab Frühjahr die Stichprobenzählungen erhöht. Mit durchschnittlich 233 ÖPNV-Fahrten pro Person war bis zum Ausbruch der Corona-Pandemie erneut ein Anstieg der ÖPNV-Nutzung festzustellen. Der ÖPNV-Anteil erreichte mit 23,3 % den bislang höchsten gemessenen Wert. Gleichzeitig lag der Pkw-Anteil mit 28,6 % auf dem bislang niedrigsten Niveau. Mit dem Ausbruch der Pandemie traten strukturelle Veränderungen ein. So sank der ÖPNV-Anteil in der ersten Lockdown-Phase (März bis Mai) vorübergehend auf 12,0 %. Nach den Sommermonaten lag dieser bei 17,0 %.

Der Zufriedenheitsindex (Saldo aus Anteil zufriedener und unzufriedener Kunden) mit dem Nürnberger ÖPNV lag vor Pandemiebeginn, wie im Vorjahr, bei +56. Die Messung während der Pandemie ergab in den Sommermonaten einen Anstieg des Index auf +70.

Zum 1. Januar 2020 blieben die Fahrpreise im Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) unverändert und unterlagen nicht der jährlichen Tarifierung. Die dadurch entstehenden rechnerischen Minderfahrgeldeinnahmen werden im Rahmen des sogenannten „VGN-Innovationspakets“ mindestens bis zum Jahr 2024 vollständig durch den Freistaat Bayern und die zugehörigen Gebietskörperschaften ausgeglichen, das noch weitere Maßnahmen umfasst.

Gleichzeitig wurde im Ausbildungsverkehr ein 365-Euro-Ticket VGN für Schülerinnen und Schüler sowie Auszubildende eingeführt. Es ist als Jahresticket mit Vorauszahlung und für die meisten Schülerinnen und Schüler Nürnberger Schulen erhältlich. Neue Vertriebsprozesse wurden dafür zum Schuljahreswechsel implementiert.

Die Verkaufsentwicklung war trotz dieser tariflichen sowie vertrieblichen Maßnahmen pandemiebedingt insgesamt stark rückläufig. Die Zahl der Vertragskunden und damit der in diesem Segment generierte Umsatz konnte u. a. durch vorübergehende, zusätzliche Kundenbindungsmaßnahmen zunächst vergleichsweise stabil gehalten werden. Kommunikations- und Werbemaßnahmen wurden kurzfristig an die Anforderungen der Pandemie angepasst. Im Bartarif, bei KombiTickets zu Veranstaltungen sowie im Segment der unpersönlichen Monatszeitkarten waren allerdings erhebliche Verkaufsrückgänge zu verzeichnen.

Die auf Basis der Nutzungshäufigkeit der verkauften Fahrausweisarten im VGN rechnerisch ermittelte Gesamtzahl der Fahrgäste (Nürnberg mit Nachbarorten und U-Bahn Fürth) sank pandemiebedingt deutlich um 20,2 % von 152.386 Tsd. auf 121.632 Tsd. Personen. Die Fahrgäste verteilten sich auf Regeltarif (107.575 Tsd.), Schwerbehindertenbeförderung (8.138 Tsd.) und Sonstige (5.919 Tsd.). Deutliche Rückgänge der Nutzungshäufigkeiten insbesondere im Bereich der Zeitfahrausweise können mangels statistischer Basis nicht abgebildet werden. Die tatsächlichen Fahrgastzahlen liegen damit deutlich unter den dargestellten Werten.

Infrastruktur, Fahrzeuge und Betrieb

Der Regelbetrieb konnte im Jahr 2020 mit Ausnahme der coronabedingten Folgen ohne erhebliche Zwischenfälle erfolgreich abgewickelt werden. In den Monaten März und April wurde das Verkehrsangebot an die pandemiebedingt veränderten Marktgegebenheiten angepasst. Der Betrieb der NightLiner-Linien wurde bis zum Jahresende eingestellt. Insgesamt wurde eine Verkehrsleistung von 21,114 Millionen Kilometern erbracht. Auf die U-Bahn entfielen davon 5,579 Millionen Kilometer, auf die Straßenbahn 2,858 Millionen Kilometer und auf den Busverkehr 12,677 Millionen Kilometer.

Das Fahrradverleihsystem VAG_Rad wurde im Jahr 2020 ausgebaut. Die Zahl der zur Verfügung stehenden Fahrräder wurde auf 1.500 verdreifacht. Gleichzeitig wurde die Zahl der festen Stationen auf 35 erhöht. Die sogenannte „Flexzone“ zur ortsungebundenen Ausleihe und Rückgabe wurde ausgeweitet. Mit dem VAG_Rad ergänzt die VAG ihr Angebot über den klassischen ÖPNV hinaus mit zeitlich uneingeschränkter Verfügbarkeit. Im Jahr 2020 zählte das VAG_Rad 443.611 Ausleihen (Vorjahr: rund 129.000). Während der Pandemie konnte die VAG mit dem Verleihsystem einen alternativen Verkehrsträger mit mutmaßlich geringem Infektionsrisiko anbieten.

Die ersten drei der im Herbst 2015 bei der Firma Siemens bestellten neuen U-Bahn-Fahrzeuge des Typs G1 konnten nach Erteilung der Inbetriebnahmegenehmigung durch die technische Aufsichtsbehörde im August 2020 in den Fahrgastbetrieb gehen. Zum Jahresende 2020 befanden sich insgesamt fünf G1-Fahrzeuge im Einsatz. Der Betrieb erfolgte weitgehend reibungslos.

Nach vier Jahren Projektlaufzeit wurde im September 2020 die Genehmigung zur Inbetriebnahme des letzten Fahrzeugs der Baureihe GT6N erteilt, die in den vergangenen Jahren einer Instandhaltung und Modernisierung unterzogen wurden. Im Zuge der Grunderneuerung der Baureihe GT8N konnte Ende 2020 die Wiederinbetriebnahme des Prototyps erfolgen. Drei weitere Fahrzeuge befinden sich derzeit parallel in der Überarbeitung. Der Abschluss der Gesamtmaßnahme ist zum Juli 2023 geplant.

B.3 Personal

Im Jahr 2020 beschäftigte der StWN-Konzern durchschnittlich 4.342 Mitarbeiter¹ (Vorjahr 4.282) und 210 zur Berufsausbildung Beschäftigte (Vorjahr 228).

2020 war vor allem der Schutz der Arbeitnehmer und Bewerber während der Corona-Pandemie ein besonderes Anliegen im StWN-Konzern. Dabei setzte der StWN-Konzern auf eine zentrale Kommunikation, über die alle betrieblich erforderlichen Maßnahmen, Verhaltens- und Hygieneregeln bekannt gemacht wurden. Darüber hinausgehende betriebliche Vereinbarungen wie beispielsweise die Anordnung zum Abbau von Gleitstunden/Freizeitausgleich waren nur zu Beginn der Corona-Pandemie notwendig. Die Option zur Anmeldung von Kurzarbeit wurde geprüft, eine Beantragung erfolgte jedoch nicht.

Mobiles Arbeiten ist im StWN-Konzern bereits seit mehreren Jahren fest verankert. Eine konzernweite Befragung im Sommer 2020 über die Erfahrungen der Mitarbeiter und Führungskräfte seit Beginn der Corona-Krise bestätigte, dass die Pandemie ein klarer Treiber für die Nutzung und Akzeptanz mobilen Arbeitens ist. Ab 2021 beschäftigt sich ein konzernweites Folgeprojekt mit den Ergebnissen dieser Befragung und der Umsetzung des Ziels, mobiles Arbeiten zusätzlich auszuweiten.

Unternehmensklärung

Gemäß der gesetzlichen Verpflichtung nach §§ 315d HGB i.V.m. 289f Abs. 4 gibt die StWN nachfolgende Erklärung zur Unternehmensführung ab:

Für die nächste Stufe bis 30. Juni 2022 hat der Aufsichtsrat für sich selbst die Erhaltung der Zielgröße von 35,0 % und für die Geschäftsführung einen Frauenanteil von 50,0 % beschlossen.

Für die erste Führungsebene hat die Geschäftsführung keine Quote und für die zweite Führungsebene eine Bandbreite zwischen 0,0 % und 50,0 % als Zielgröße festgelegt.

¹ Um den Lesefluss zu vereinfachen, wird hier und im folgenden Text nur die männliche Form genannt. Damit sind alle Geschlechter gleichermaßen gemeint.

B.4 Wesentliche vollkonsolidierte Tochterunternehmen

N-ERGIE Konzern

Das Leistungsspektrum des Konzerns der N-ERGIE umfasst die Erzeugung von Strom und Fernwärme, die Verteilung und den Vertrieb von Strom, Erdgas und Fernwärme sowie die Gewinnung und Abgabe von Trinkwasser. Darüber hinaus werden energienahe Dienstleistungen angeboten.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des **N-ERGIE Konzerns** zeigt sich im Geschäftsjahr nach wie vor stabil.

Die Umsatzerlöse des N-ERGIE Konzerns lagen 2020 bei 3.110.882 T€ (Vorjahr 2.963.621 T€) und die sonstigen Erträge bei 69.963 T€ (Vorjahr 77.551 T€). Diesen standen Aufwendungen aus der Geschäftstätigkeit von insgesamt 3.109.575 T€ (Vorjahr 2.966.085 T€) gegenüber. In Summe ergab sich beim N-ERGIE Konzern ein positives Ergebnis der Geschäftstätigkeit (EGT) von 116.105 T€ (Vorjahr positives EGT von 116.564 T€) und ein positives Jahresergebnis von 107.895 T€ (Vorjahr positives Ergebnis von 107.361 T€).

Aufgrund des Organschaftsverhältnisses erhält die Thüga als außenstehende Aktionärin eine Ausgleichszahlung in Höhe von 31.616 T€. Unter Berücksichtigung des Steueraufwands und nach Dotierung der Gewinnrücklage waren an den Organträger StWN 72.349 T€ abzuführen.

VAG

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von öffentlichen Verkehrsmitteln und -anlagen. Die VAG bietet Verkehrsleistungen im Großraum Nürnberg und im Versorgungsgebiet des VGN an.

Insgesamt entwickelte sich die wirtschaftliche Lage der **VAG** im Geschäftsjahr 2020 besser als erwartet.

Die Umsatzerlöse der VAG lagen 2020 bei 134.707 T€ (Vorjahr 176.506 T€), die sonstigen Erträge bei 46.241 T€ (Vorjahr 9.739 T€). Die Verschiebung zwischen den Erlöspositionen resultiert aus der Abbildung der Leistungen aus dem Rettungsschirm. Den Erlösen standen Aufwendungen aus der Geschäftstätigkeit von insgesamt 271.216 T€ (Vorjahr 263.343 T€) gegenüber. In Summe ergab sich bei der VAG ein negatives EGT von 89.325 T€ (Vorjahr negatives EGT von 76.263 T€) und ein negatives Jahresergebnis von 89.463 T€ (Vorjahr negatives Jahresergebnis von 76.401 T€). Es wurde aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags von der Gesellschafterin StWN ausgeglichen.

B.5 Lage

Insgesamt entwickelt sich die wirtschaftliche Lage des Konzerns, trotz der Auswirkungen der Corona-Pandemie und unter Berücksichtigung des Anteilverkaufs der wbg, im Geschäftsjahr 2020 besser als erwartet.

Leistungsindikator

Aufgrund der Konzernstruktur sowie der zwischen der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung (StWN) und ihrer Tochterunternehmen abgeschlossenen Ergebnisabführungsverträge werden für den StWN-Konzern keine eigenständigen Steuerungsgrößen dargestellt. Die Steuerung des StWN-Konzerns erfolgt indirekt über die Steuerungskennzahlen der StWN. Die Ergebnisbeiträge der über Ergebnisabführungsverträge eingebundenen wesentlichen Konzerngesellschaften sind darin berücksichtigt. Zu Steuerungs Zwecken der Tochterunternehmen dient das EGT auf Basis der Einzelabschlüsse als Leistungsindikator. Das EGT wird gemäß der Gewinn- und Verlustrechnung (Position 10) ermittelt.

Ertragslage

	2020	2019	Veränderung*	
	T€	T€	T€	%
Umsatzerlöse	3.204.160	3.104.396	+99.764	3,2
Sonstige Erträge	141.063	150.565	-9.502	-6,3
Materialaufwand	-2.732.707	-2.574.227	-158.480	-6,2
Personalaufwand	-353.923	-358.918	+4.995	1,4
Abschreibungen	-112.012	-108.362	-3.650	-3,4
Sonstige Aufwendungen	-108.062	-113.094	+5.032	4,4
Finanzergebnis	19.292	9.101	+10.191	112,0
Ergebnis der Geschäftstätigkeit	57.811	109.461	-51.650	-47,2

* + = Ergebnisverbesserung / - = Ergebnisverschlechterung

Das EGT des Geschäftsjahres 2020 liegt 51.650 T€ bzw. 47,2 % unter dem Vorjahreswert. Nachfolgend werden die wesentlichen Einflüsse bzw. Entwicklungen auf das Ergebnis dargestellt:

Die **Umsatzerlöse** im Konzern erhöhen sich im Vergleich zum Vorjahr um 99.764 T€ (3,2 %) auf 3.204.160 T€. Davon entfallen 89,2 % auf das Strom- und Gasgeschäft (Vorjahr 87,7 %). Der Anteil des Wasser- und Wärmegeschäfts ist unverändert bei 4,7 % (Vorjahr 4,7 %) der Gesamtumsätze, die Verkehrseinnahmen tragen 3,8 % (Vorjahr 5,1 %) und

die sonstigen Umsatzerlöse, die im Wesentlichen Erträge aus Betriebsführungsverträgen und aus der Abrechnung von Aufträgen enthalten, 2,3 % (Vorjahr 2,5 %) zum Konzernumsatz bei.

Der **Stromabsatz** reduziert sich um 4,1 % von 16.542,6 Mio. kWh auf 15.866,2 Mio. kWh. Key-Account-Kunden waren mit 88,3 % weiterhin die stärkste Kundengruppe (Vorjahr 88,7 %). Der Umsatz aus dem Stromgeschäft beträgt 2.433.841 T€ (Vorjahr 2.282.893 T€).

Im **Erdgasgeschäft** sinkt die Gesamtabgabe um 670,5 Mio. kWh auf 13.059,2 Mio. kWh. Ein Mengenrückgang ist in allen Kundensegmenten zu verzeichnen. Die Key-Account-Kunden bleiben mit 80,7 % die größte Kundengruppe (Vorjahr 81,2 %). Das Erdgasgeschäft erwirtschaftet einen Umsatz von 424.096 T€ (Vorjahr 439.095 T€).

Der **Fernwärmeabsatz** liegt mit 1.093,8 Mio. kWh nahezu auf Vorjahresniveau. Der Zuwachs der Umsatzerlöse um 3.452 T€ auf 80.419 T€ (Vorjahr 76.967 T€) ist insbesondere auf die Preiserhöhung zum 1. Oktober 2019 zurückzuführen, die aber durch die Preissenkung zum 1. Oktober 2020 etwas gebremst wird.

Der **Trinkwasserabsatz** reduziert sich gegenüber dem Vorjahr um 2,7 % bzw. 0,9 Mio. m³. Die gesamte Wasserabgabe beträgt 31,9 Mio. m³ (Vorjahr 32,8 Mio. m³). Davon wurden 89,6 % (Vorjahr 87,2 %) an Gewerbe- und Privatkunden sowie 10,4 % (Vorjahr 12,8 %) an Key-Account-Kunden verkauft. Die Umsatzerlöse steigen leicht um 1,2 % auf 69.714 T€ (Vorjahr 68.913 T€) an.

Die **Verkehrseinnahmen** reduzieren sich aufgrund der Corona-Pandemie deutlich um 24,1 % auf 120.701 T€ (Vorjahr 159.096 T€). Wie auch im Bundesdurchschnitt gingen die Fahrgastzahlen in den Lockdown-Phasen bei nahezu gleichem Angebot an Fahrleistungen drastisch zurück. Zum 1. Januar 2020 blieben die Fahrpreise unverändert, die jährliche Tarifanpassung wurde nicht umgesetzt. Die Zuschüsse aus dem Rettungsschirm werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen gezeigt.

Die **sonstigen Erträge** reduzieren sich im Vergleich zum Vorjahr um 9.502 T€ auf 141.063 T€ an. Dies resultiert überwiegend aus dem geringeren Erlös aus dem Verkauf von weiteren wbg-Anteilen. Gegenläufig entwickeln sich die Zuschüsse und hier insbesondere die Zuschüsse aus dem Corona-Rettungsschirm für den ÖPNV.

Der **Materialaufwand** ist 2020 geprägt vom Anstieg der Bezugskosten für Strom. Im Bereich Gas und Fernwärme entwickeln sich die Bezugskosten überwiegend preisbedingt rückläufig, während sie im Bereich Wasser absatzbedingt sinken. Die bezogenen Leistungen liegen nahezu auf einem Niveau mit dem Vorjahr. Der Materialaufwand wird wie im Vorjahr hauptsächlich vom Strom- und Gasbezug mit einem Anteil von 80,5 % (Vorjahr 77,6 %) bestimmt.

Der **Personalaufwand** reduziert sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 %. Darin enthalten ist die Tariferhöhung zum 1. März 2020 um 1,06 % (N-ERGIE) bzw. zum 1. Juli 2019 um 3,3 % (VAG). Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung sinken 2020 hauptsächlich aufgrund der geringeren Zuführung zu den Pensionsrückstellungen um insgesamt 5.516 T€.

Die **Abschreibungen** liegen aufgrund der höheren Investitionen 3,4 % über dem Vorjahresniveau.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sinken um 4,4 % auf 108.062 T€. Dies ist hauptsächlich auf eine geringere Zuführung zur Rückstellung für Verbundeinnahmen bei der VAG zurückzuführen.

Das **Finanzergebnis** steigt gegenüber dem Vorjahr um 10.191 T€ an. Die Beteiligungserträge von assoziierten Unternehmen erhöhen sich um 2.054 T€. Weiterhin reduziert sich der Zinsaufwand deutlich um 7.063 T€ und hier insbesondere die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Insgesamt liegt das **Ergebnis der Geschäftstätigkeit** deutlich unter dem Vorjahr. Das Rohergebnis ohne sonstige betriebliche Erträge entwickelte sich aber besser als im Vorjahr. Die Umsatzerlöse im Strom, Fernwärme und Wasser entwickelten sich positiv, während diese im Bereich Gas preisbedingt zurückgingen. Im Verkehr waren die Umsatzerlöse aufgrund der Corona-Pandemie stark rückläufig, was durch den Rettungsschirm annähernd ausgeglichen wurde. Der Materialaufwand erhöhte sich überproportional zu den

Umsatzerlösen. Die Abweichung zum Vorjahr ergibt sich im Wesentlichen aus den deutlich geringeren sonstigen betrieblichen Erträgen und hier vor allem durch die niedrigeren Erträge aus dem Verkauf von weiteren wbg-Anteilen. Gegenläufig entwickelten sich die Zuschüsse, der Personalaufwand und das Finanzergebnis.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** enthalten mit 5.885 T€ (Vorjahr 6.768 T€) überwiegend die voraussichtliche Steuerlast auf die Ausgleichszahlung an die Thüga Aktiengesellschaft (Thüga), München, sowie den Steueraufwand aus den Tochterunternehmen ohne Ergebnisabführungsvertrag.

Aufgrund des **Organschaftsverhältnisses** erhält die Thüga als außenstehende Aktionärin eine Ausgleichszahlung in Höhe von 31.616 T€.

Finanzlage

Die Abwicklung der Finanzierung wird im StWN-Konzern für den überwiegenden Teil der Gesellschaften zentral vorgenommen. Die zentrale Finanzierung innerhalb des StWN-Konzerns über zwei getrennte Cash-Pools stärkt die Verhandlungsposition gegenüber Kreditinstituten und anderen Marktteilnehmern. Der konzerninterne Finanzausgleich steuert das Fremdfinanzierungsvolumen und optimiert die Geld- und Kapitalanlagen des Konzerns. Grundlage dieses Ausgleichs sind die im Rahmen von Cash-Management-Systemen eingesetzten Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften, die zur internen Finanzierung des Geldbedarfs anderer Konzerngesellschaften genutzt werden können.

Durch die Finanz- und Liquiditätsplanung in Verbindung mit zugesagten Kreditlinien wurde sichergestellt, dass der StWN-Konzern im Berichtsjahr stets über eine ausreichende Liquiditätsreserve zur Begleichung aller Verpflichtungen verfügte.

Die finanzielle Entwicklung des Konzerns wird in folgender Kapitalflussrechnung gemäß DRS 21 dargestellt:

	2020
	T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	38.007
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-167.162
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	135.801
Veränderung des Finanzmittelfonds	6.646
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	33.220
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	39.866

Der **Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit** ergibt sich vor allem aus dem zahlungswirksamen Periodenergebnis vor Abschreibungen.

Im **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** stehen den Investitionen im Anlagevermögen der Anteilsverkauf der wbg sowie die erhaltenen Dividenden gegenüber.

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** enthält überwiegend Einzahlungen von Zuschüssen sowie die Aufnahme und planmäßige Tilgung von Darlehen.

Im Finanzmittelfonds sind wie im Vorjahr ausschließlich die flüssigen Mittel enthalten.

Liquiditätsengpässe sind für 2021 aufgrund der aktuellen Finanzierungssituation im Konzern nicht zu erwarten. Es bestehen zugesagte Kreditlinien in Höhe von 227.187 T€.

Vermögenslage

In der nachfolgenden Vermögens- und Kapitalstruktur sind der Sonderposten für Investitionszuschüsse und die empfangenen Ertragszuschüsse entsprechend ihrer Eigenschaften zu 90,0 % den eigenkapitalähnlichen Mitteln zugeordnet. Rückstellungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind im mittel- und langfristigen Fremdkapital ausgewiesen.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur zeigte folgende Entwicklung:

	31.12.2020		31.12.2019	
	T€	%	T€	%
Vermögen				
Immaterielle Vermögensgegenstände	10.530	0,4	10.695	0,4
Sachanlagen	1.658.258	56,9	1.539.899	55,6
Finanzanlagen	592.360	20,3	610.009	22,0
Umlaufvermögen langfristig (inkl. Rechnungsabgrenzungsposten)	32.719	1,1	29.150	1,2
Umlaufvermögen kurzfristig (inkl. Rechnungsabgrenzungsposten)	620.885	21,3	582.011	21,0
	2.914.752	100,0	2.771.764	100,0
Kapital				
Eigenkapital	843.714	28,9	829.524	29,9
Eigenkapitalähnliche Mittel	179.699	6,2	170.638	6,2
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	1.347.237	46,2	1.240.329	44,7
Kurzfristiges Fremdkapital	544.102	18,7	531.273	19,2
	2.914.752	100,0	2.771.764	100,0

Die **Bilanzsumme** steigt im Vergleich zum Vorjahresstichtag um 142.988 T€ bzw. 5,2 % auf 2.914.752 T€. Auf der Aktivseite steigt vor allem das Sachanlagevermögen. Während sich die Finanzanlagen in Folge des wbg-Anteilsverkaufs reduzieren, steigen die Forderungen gegen Gesellschafter deswegen an. Weiterhin erhöhen sich die sonstigen Vermögensgegenstände durch Steuererstattungsansprüche aus der Stromsteuer. Auf der Passivseite steigt das Eigenkapital auf 843.714 T€ (Vorjahr

829.524 T€), insbesondere durch den Konzernjahresüberschuss sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wegen Darlehensaufnahmen zur Finanzierung der getätigten Investitionen.

Unter Einbeziehung eigenkapitalähnlicher Mittel sinkt die Eigenkapitalquote auf 35,1 % (Vorjahr 36,1 %).

Investitionen und Finanzierung

Im StWN-Konzern wurden im Geschäftsjahr 2020 insgesamt 232.500 T€ (Vorjahr 199.764 T€) investiert. Davon entfallen 3.415 T€ (Vorjahr 3.876 T€) auf immaterielle Vermögensgegenstände, 227.209 T€ (Vorjahr 192.517 T€) auf Sachanlagen und 1.876 T€ (Vorjahr 3.371 T€) auf Finanzanlagen. Die Schwerpunkte der Sachinvestitionen bei der N-ERGIE liegen auf den Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen für Erzeugungs-, Gewinnungs-, Bezugs- und Verteilungsanlagen sowie Gebäude. Bei der VAG betreffen die Sachinvestitionen vor allem Anzahlungen und Anlagen im Bau für U-Bahn-Fahrzeuge des Typs G1 sowie Straßenbahnfahrzeuge.

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sind zu 48,6 % (Vorjahr 55,2 %) aus Abschreibungen finanziert.

Das **Anlagevermögen** ist zu 45,3 % (Vorjahr 46,3 %) durch Eigenkapital einschließlich eigenkapitalähnlicher Mittel bzw. zu 104,8 % (Vorjahr 103,7 %) durch mittel- und langfristig zur Verfügung stehende Mittel gedeckt. Dem kurzfristigen Finanzierungsbereich steht zu 114,1 % (Vorjahr 109,6 %) kurzfristiges Vermögen gegenüber.

C Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

C.1 Risikomanagement sowie Chancen- und Risikobericht

Ziel des Risikomanagementsystems im StWN-Konzern ist es, frühzeitig Abweichungen vom geplanten Ergebnis sowie bestandsgefährdende Situationen zu erkennen, um rechtzeitig Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Die Anweisung „Strategische und kaufmännische Steuerung“ des N-ERGIE Konzerns sowie der StWN und VAG regelt den Umgang mit externen und internen Risiken und damit auch den Umgang mit liquiditätswirksamen Chancen und Risiken.

Wichtige Rahmenbedingungen für den Risikomanagementprozess sind die Feststellung und Aufteilung des Risikokapitals und die Festlegung der Risikolimits für den N-ERGIE und den VAG-Konzern. Weiterer wesentlicher Bestandteil ist das damit verbundene mehrstufige EGT-Vorwarnstufenkonzept, wodurch Veränderungen in der Risikosituation deutlich aufgezeigt werden und damit die Möglichkeit zur

rechtzeitigen Gegensteuerung gegeben ist. Für die StWN und die wesentlichen Tochtergesellschaften besteht standardmäßig ein monatliches Berichtswesen. Der Betrachtungszeitraum umfasst das jeweils laufende Geschäftsjahr, das genehmigte Frontjahr sowie die zur Kenntnis genommenen Planjahre des jeweils aktuellen mittelfristigen Wirtschaftsplans.

Bei der **N-ERGIE** ist die Gesamtrisikosituation 2020 stark von der Corona-Krise geprägt, insbesondere bei den Key-Accounts verstärkten sich hierdurch die Marktrisiken. Zur Eindämmung der Mengen- und Strukturrisiken wurden notwendige Mengenanpassungen durchgeführt, die allerdings nur mit Verlusten am Markt realisiert werden konnten. Potenzielle Risiken resultieren hauptsächlich aus dem energiewirtschaftlichen Umfeld sowie den energiepolitischen und regulatorischen Rahmenbedingungen.

Bei der **VAG** ergeben sich die wesentlichen Risiken aus der Entwicklung der Verkehrserlöse sowie aus dem politischen und regulatorischen Umfeld. Massiv wirkte sich im Jahr 2020 die Corona-Pandemie auf Fahrgastzahlen und Fahrgeldeinnahmen aus. Wenngleich mit dem ÖPNV-Rettungsschirm ein Mittel für Verkehrsunternehmen geschaffen wurde, über das Mindereinnahmen bis zu einer Höhe von 90,0 % ausgeglichen werden, waren die pandemiebedingten finanziellen Belastungen erheblich. Auch für das Jahr 2021 muss davon ausgegangen werden, dass die Fahrgeldeinnahmen deutlich unter dem geplanten Niveau bleiben. Ohne eine neue Auflage des staatlichen Rettungsschirms können sich erhebliche Mindererlöse ergeben. Die Neuaufgabe wird nach derzeitigem Kenntnisstand vorbereitet.

Im Falle eines nur anteiligen Verlustausgleichs durch die Stadt Nürnberg ergeben sich Risiken in der Liquidität und der Eigenkapitalausstattung des Unternehmens.

Energiewirtschaft

Politische und regulatorische Risiken und Chancen

Erzeugung

In den letzten Jahren war ein wirtschaftlicher Betrieb von Gaskraftwerken in Deutschland nur sehr eingeschränkt möglich. Das Kraftwerk Irsching 5 wurde seitens der BNetzA jedoch wiederholt als systemrelevant eingestuft und durfte damit nicht stillgelegt oder vorübergehend außer Betrieb genommen werden. Für die Vorhaltung des Kraftwerks in der Netzreserve wurde aus Sicht der Betreiber keine angemessene Vergütung bzw. Entschädigung geleistet. Im Rahmen zweier Klageverfahren geht die Gesellschaft gegen die zu geringe Entschädigung vor und hat bereits erste Teilerfolge erzielt.

Das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG) bietet bedingt durch den politisch gewollten Kohleausstieg nach wie vor die Chance, die Wirtschaftlichkeit und Planungssicherheit durch die Förderung von Anlagen bzw. deren Modernisierung wie beispielsweise die für 2022 geplante Gasturbinen-Modernisierung am Standort Sandreuth nachhaltig zu stärken. Im Rahmen der dezentralen Energiewende wird perspektivisch der Bau von weiteren KWK-Anlagen mit Fokus auf Dekarbonisierung und den Erhalt von Neubauförderungen angestrebt.

Netz

Die Bescheide zur Erlösobergrenze für die dritte Regulierungsperiode Strom und Gas liegen vor und geben eine gewisse Planungssicherheit für diese Periode. Größere Risiken ergeben sich aus der witterungs- und konjunkturabhängigen Volatilität der Erlöse aus Netznutzung, da jährlich deutliche Ergebnis- und Liquiditätsschwankungen möglich sind, die auch ergebnisseitig Auswirkungen auf die Folgejahre haben können. Insbesondere für die Erlöse aus Netznutzung Strom haben sich 2020 deutliche Ergebniseffekte aus den coronabedingten Einschränkungen der Wirtschaft ergeben. Auch für 2021 werden mit hoher Wahrscheinlichkeit Auswirkungen hieraus erwartet. In den kommenden Jahren ist damit zu rechnen, dass insbesondere die Kosten für Fremdleistung und Personal stärker steigen werden als die Erlösobergrenze auf Basis der Anreizregulierung. Zusätzlich führen die weitere Verzögerung des Rollouts für intelligente Messsysteme und die damit verbundenen hohen Anlaufkosten zu deutlichen Ergebnisverschiebungen.

Energiewirtschaftliche Risiken und Chancen

Vertrieb

Marktrisiken und -chancen aus einem abweichenden Verbrauchsverhalten der Kunden in Verbindung mit sich verändernden Marktpreisen sowie das Risiko von Forderungsausfällen stellen die größten Faktoren im Vertrieb dar. Entsprechend der zeitlichen Dimension der Abweichungen werden Prognose-, Mengen- und Strukturrisiken unterschieden. Die öffentlichen und wirtschaftlichen Einschränkungen der Corona-Krise verstärkten insbesondere bei den Key-Account-Kunden die Marktrisiken. Zur Eindämmung der Mengen- und Strukturrisiken wurden notwendige Mengenanpassungen durchgeführt, die allerdings nur mit Verlusten am Markt realisiert werden konnten. Hohe Forderungsausfallrisiken sind insbesondere bei großen Kunden gegeben, die jedoch durch eine Forderungsausfallversicherung begrenzt werden. Das damit verbundene Risiko der Wiederveräußerung bereits beschaffter Mengen bleibt dagegen weiterhin bestehen. Bedingt durch den Rettungsschirm der Bundesregierung blieb eine erhebliche Insolvenzswelle bisher aus. Eine Verlagerung auf das Jahr 2021 ist nicht auszuschließen.

Beschaffung

In der Beschaffung ergeben sich Chancen und Risiken aus dem potenziellen Ausfall von Kontrahenten sowie aus der Portfoliobewirtschaftung und den Preisschwankungen bei Strom und Gas. Eine aktive Steuerung und Überwachung dieser Risiken erfolgt über Beschaffungsstrategien und interne Vorgaben. Des Weiteren bestehen Risikolimits, die regelmäßig überwacht und berichtet werden. Aufgrund der teilweise langen vertraglichen Bindung und des großen Einflusses von gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen können sich weitere Risikopotenziale ergeben. Durch das Monitoring von rechtlichen Änderungen sowie einer entsprechenden Vertragsgestaltung werden diese minimiert und begrenzt.

Die Beschaffungsvorgänge wurden zur Risikominimierung in wirtschaftlich sinnvollem Rahmen durch Preissicherungsgeschäfte ergänzt. Im Jahresabschluss der N-ERGIE wurden im Strom-, Gasportfolio und der GuD Sandreuth die Bezugsverträge mit den Absatzverträgen und, falls vorhanden, den Derivaten auf Segmentebene zu Portfolien gemäß IDW RS ÖFA 3 oder zu Bewertungseinheiten nach § 254 HGB zusammengefasst.

Erzeugung

Die Beschaffungskosten für Erdgas sowie die Börsenstrompreise unterliegen einer hohen Volatilität, sind sowohl witterungsabhängig als auch in Bezug auf die Einschätzung der künftigen Erzeugerlandschaft stark spekulationsgeprägt. Sie nehmen daher maßgeblich Einfluss auf die Risiko- und Chancensituation in der Erzeugung. Die Börsenstrompreise verzeichneten im Verlauf des Jahres 2020 sowie für die Frontjahre eine Seitwärtsbewegung mit vereinzelt hohen Ausschlägen. Der Clean-Spark-Spread zeigte eine positive Tendenz, lag aber noch deutlich unterhalb der Marke für eine nachhaltig wirtschaftliche Stromerzeugung in Gaskraftwerken wie Sandreuth oder Irsching. Insbesondere aufgrund gesunkener Gaspreise und einer hieraus ver-

besserten Marktpreisentwicklung haben die Gesellschafter der Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH entschieden, mit ihrem Kraftwerksblock zum 1. Oktober 2020 in den Markt zurückzukehren, auch wenn das Kraftwerk in den nächsten Jahren voraussichtlich noch nicht wirtschaftlich betrieben werden kann. Die Abnahme gemäß des Stromlieferungsvertrags wird dabei weiterhin unterdeckt sein. Gegenüber einem Verbleib in der Netzreserve entwickelt sich die Ergebnissituation jedoch positiv. Sofern die Anlage dauerhaft in Betrieb bleibt, besteht zudem die Chance, in den kommenden Jahren Kapitalrückführungen aus dem Gesellschaftsanteil an der GKI zu erhalten.

Beteiligungsportfolio

Weitere Risiken und Chancen ergeben sich nach wie vor aus dem Beteiligungsportfolio. Die nicht vollkonsolidierten Beteiligungen der N-ERGIE befinden sich vielfach in starkem Wettbewerb und sind mit volatilen Marktentwicklungen und regulatorischen Entscheidungen konfrontiert, die die wirtschaftlichen Ergebnisse zunehmend unter Druck setzen. Daher besteht das Risiko, dass geplante Ausschüttungen nicht geleistet werden können bzw. künftige Erwartungen an die Ergebnisentwicklung reduziert werden müssen. Ein Fokus liegt dabei auf der Ertragssituation der Thüga, da diese eine zentrale Rolle innerhalb der Beteiligungserträge der N-ERGIE einnimmt. Das schwierige Umfeld, in dem sich die Energiewirtschaft befindet, wird auch die Thüga-Gruppe zunehmend vor wirtschaftliche Herausforderungen stellen. Ab dem Jahr 2024 werden Belastungen vor allem aus der vierten Regulierungsperiode Strom erwartet, die mit Gegenmaßnahmen kompensiert werden müssen.

Coronabedingte Auswirkungen bei den Beteiligungen der N-ERGIE sind zwar zu verzeichnen, haben bislang jedoch kein kritisches Niveau erreicht. Mit zunehmender Dauer der Pandemie könnten jedoch verstärkt negative Ergebnisauswirkungen, zum Beispiel aufgrund von Forderungsausfällen, eintreten. Es besteht somit das Risiko, dass Ausschüttungen kurz- und mittelfristig in geringerem Maße als geplant geleistet werden. Daneben können unerwartete Kapitalzuführungsbedarfe bei den Beteiligungen auftreten oder Wertberichtigungen der Beteiligungsbuchwerte notwendig werden. Durch ein aktives Beteiligungsmanagement werden Risiken mit negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage frühzeitig erkannt und bewertet, um die Ertragslage und Werthaltigkeit der Gesellschaften nachhaltig zu sichern. Bei Bedarf werden zusammen mit den Geschäftsführern der Beteiligungen Maßnahmen entwickelt und eingeleitet, um Risiken best-

möglich entgegenzuwirken. Chancen bei den Beteiligungen können sich insbesondere aus prozessualen und strukturellen Optimierungen bei den bestehenden sowie der erfolgreichen Umsetzung neuer Geschäftsmodelle ergeben.

Verkehrsbetrieb

Politische und regulatorische Risiken

Die allgemeine Reduzierung der ÖPNV-Zuschüsse durch den Bund und die Verringerung der Landesmittel des Freistaats Bayern stellen bisher und auch weiterhin ein wesentliches Risikopotenzial dar, wobei sich ein politisches Umdenken abzeichnet. Mit dem Auslaufen des Sofortprogramms „Saubere Luft 2017 – 2020“ zeichnet sich derzeit noch keine Nachfolgeregelung ab. Ein weiteres Risikopotenzial ergibt sich aus der voraussichtlich angespannten Haushaltslage der verschiedenen Zuschussgeber durch die Soforthilfen im Rahmen der Corona-Pandemie und der sich daraus ableitende Anstieg der Verschuldung.

Am 3. Dezember 2019 trat der Öffentliche Dienstleistungsauftrag (ÖDLA) mit der maximal zulässigen Laufzeit von 22,5 Jahren in Kraft. Er endet am 2. Juni 2042. Negativ wirkt dabei auf die Ergebnisentwicklung, dass die Kosten für bestimmte Leistungen nicht mehr unterjährig ausgeglichen werden. Massiv wirkte sich im Jahr 2020 die Corona-

Pandemie auf Fahrgastzahlen und Fahrgeldeinnahmen aus. Wenngleich mit dem ÖPNV-Rettungsschirm ein Mittel zur Verfügung gestellt wurde, über das Mindereinnahmen bis zu einer Höhe von 90,0 % ausgeglichen werden, waren die daraus entstehenden finanziellen Belastungen erheblich. Auch für das Jahr 2021 muss davon ausgegangen werden, dass die Fahrgeldeinnahmen deutlich unter dem geplanten Niveau bleiben.

Marktrisiken und -chancen

Die Entwicklung der Fahrgastzahlen und die tarifpolitischen Maßnahmen im VGN mit jeweils unmittelbarer Wirkung auf die Verkehrserlöse des Unternehmens bleiben die größten kaufmännischen Risikopotenziale. Die Corona-Krise wirkt sich signifikant und anhaltend negativ auf die Entwicklung der Fahrgastzahlen und Verkehrserlöse aus. Gleichzeitig besteht das Risiko, dass der ÖPNV durch die Pandemie seine zentrale Bedeutung für das Erreichen der Klimaziele verlieren könnte. Bisher halten die politischen Entscheidungsträger weiter an der eingeschlagenen Richtung fest und finanzieren tarifliche Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des ÖPNV im Rahmen des VGN-Innovationspakets bzw. der Einführung eines 365-Euro-Tickets. Die dadurch erzielte Steigerung des Verkehrsaufkommens bedingt einen Ausbau des Verkehrsangebots, für das weitere öffentliche Mittel benötigt werden. Ein latentes Risiko für die Einnahmesituation birgt dabei das nachhaltig veränderte Mobilitätsverhalten der Fahrgäste, u. a. aufgrund einer Forcierung mobiler Arbeitsformen. Daneben bestehen weiterhin Risiken aus der zu einem späteren Zeitpunkt

stattfindenden Endabrechnung der zunächst nur vorläufig zugeschiedenen Verkehrserlöse, die nicht nur im Abrechnungsjahr wirken, sondern auch Einfluss auf die Ergebnisse der Folgejahre haben. Die Corona-Pandemie wirkte sich außerdem auf das Fahrplanangebot aus. So wurde für den Zeitraum Mitte März bis Ende April ein reduziertes Fahrplanangebot gefahren und der Betrieb der NightLiner-Linien bis auf Weiteres eingestellt. In der Folge konnte der Fahrplan mit einer geringeren Anmietleistung und eigenem Personal bedient werden. Aktuell steht pandemiebedingt am Markt ausreichend Fahrpersonal zur Verfügung. In Verbindung mit der verstärkten Investition in die Ausbildung von Fahrpersonal ergibt sich daraus zumindest in der Kurzzeitbetrachtung kein Risiko. Die Corona-Pandemie und die anhaltenden Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung wirken sich weiter auf die Fahrgastzahlen im ÖPNV aus. Bereits in den ersten Monaten des Jahres 2021 konnte ein deutlicher Rückgang der Verkehrserlöse verzeichnet werden. Die Bundesregierung hat die Umsetzung eines neuen ÖPNV-Rettungsschirms für 2021 angekündigt, für den es aber noch keine konkreten Umsetzungsschritte gibt. Für den Fall, dass kein oder nur ein eingeschränkter Rettungsschirm umgesetzt wird, ist mit einem erheblichen Anstieg des Verlustes der VAG zu rechnen.

Technische Risiken

Maßnahmen wie eine vorausschauende Instandhaltung (Wartung, Inspektion und Instandsetzung), ein Qualitätsmanagementsystem gemäß DIN ISO 9001 und die laufende Aktualisierung und Anpassung von Notfallplänen gewährleisten die Sicherheit, Zuverlässigkeit und Qualität des öffentlichen Nahverkehrs – auch bei technischen Störungen von Betriebsmitteln, Fahrzeugausfällen oder infrastrukturellen Änderungen.

Zur Risikominimierung und für einen ordnungsgemäßen IT-Betrieb dient das Informationssicherheitsmanagementsystem gemäß BSI-Kritisverordnung.

StWN Steuerliche Risiken

Durch die extrem kurzfristigen und vielfältigen Änderungen in der steuerlichen Gesetzgebung und Rechtsprechung besteht für die StWN das Risiko, steuerlich relevante Sachverhalte nicht korrekt abzubilden. Zudem befinden sich die StWN und ihre Tochterunternehmen in einem überdurchschnittlich langen Betriebsprüfungszeitraum. Um diesen Risiken zu begegnen, wurde 2018 ein konzernweites Tax Compliance Management System eingeführt, das die Beachtung aller steuerlichen Vorschriften sicherstellen soll.

Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen

Die anhaltende Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt birgt immer noch ein hohes Risikopotenzial, nicht zuletzt aufgrund des weiter steigenden finanziellen Drucks auf die Versorgungssysteme der Unternehmen in Deutschland. Hinzu kommen die abnehmenden Renditen für Investitionen in erneuerbare Energien, die nur teilweise durch gesunkene Finanzierungskosten kompensiert werden können. Außerdem setzt sich der Anlagedruck am Kapitalmarkt bei sinkenden oder negativen Zinsen fort, die von den Banken immer konsequenter an die Unternehmen weitergegeben werden. Andererseits können die aktuell niedrigen Marktzinsen, die sich aus der starken Bonität und dem weiter gestiegenen Wettbewerb unter den Kreditgebern ergeben, als Chance genutzt werden, die hohen Investitionskosten der kommenden Jahre und den damit verbundenen Zinsaufwand aus der Kreditaufnahme zu reduzieren.

Gesamtbeurteilung

Im gesamten StWN-Konzern sind bestandsgefährdende Risiken derzeit und auch für die Zukunft nicht erkennbar.

C.2 Prognosebericht

Das Ergebnis des StWN-Konzerns wird weitestgehend von den Einzelergebnissen der Tochtergesellschaften N-ERGIE und VAG bestimmt. 2021 ist die Veräußerung eines weiteren Anteils an der wbg geplant, die das Ergebnis erneut positiv beeinflussen wird.

Energiewirtschaft

Vor dem Hintergrund der Klimaschutzziele und den aktuellen Auswirkungen der Corona-Pandemie wird die N-ERGIE ihre zukunftsorientierte Strategie umsetzen und die Möglichkeiten für langfristiges und nachhaltiges Wachstum nutzen. Wesentliche Herausforderungen liegen in der Stärkung des Kerngeschäfts bei gleichzeitig flexibler Erschließung neuer Geschäftsmodelle unter veränderten Marktbedingungen und Kundenbedürfnissen. Dies ist verbunden mit einer digitalen Transformation des Unternehmens unter stetig steigendem Wettbewerbsdruck und einem durch die Energiewende erforderlichen Infrastrukturausbau. Prozess- und Effizienzoptimierungen über Automatisierung und Digitalisierung mit dem klaren Fokus auf den Kundennutzen und unter Berücksichtigung der Herausforderungen des demografischen Wandels stehen weiterhin im Mittelpunkt. Flexibilität und ganzheitliches, übergreifendes Handeln verbunden mit der Bereitschaft für Fortschritt und Wandel sind dabei zentrale Anforderungen, um die anstehenden Entwicklungen aktiv mitzugestalten.

Nach einem aufgrund der Corona-Pandemie und hier insbesondere aus dem Key-Account-Bereich stark belasteten Ergebnis 2020 plant die N-ERGIE in den Folgejahren mit stabilen Ergebnissen, die auf einem konstant hohen Niveau liegen. Maßgeblich beeinflusst werden die Ergebnisse durch die Markt- und Wettbewerbssituation sowie durch die erwarteten Entwicklungen im regulierten Netzbereich, der insbesondere von den Festlegungen der Regulierungsbehörde und des Gesetzgebers geprägt sein wird. Die Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen in Bezug auf die intelligenten Messsysteme erfordert ebenso wie die Gewährleistung von zukunftsorientierten Netzinfrastrukturen und Erzeugungsanlagen über den gesamten Planungszyklus einen hohen Investitionsbedarf. Welche Auswirkungen die andauernde Corona-Pandemie haben wird, ist noch nicht absehbar.

Verkehrsbetrieb

Die Wirtschaftsplanung der VAG wird ebenfalls maßgeblich von den rechtlichen Gegebenheiten bestimmt. Der ÖDLA trat mit der maximal zulässigen Laufzeit von 22,5 Jahren am 3. Dezember 2019 in Kraft und endet am 2. Juni 2042.

Mit den Städten Fürth und Erlangen sowie den Nachbarorten bzw. benachbarten Landkreisen wurden neue Zweckvereinbarungen geschlossen. Nach der erfolgten Trennung der Verkehrsgebiete in Nürnberg, Fürth und Erlangen, die weitgehend dem jeweiligen Stadtgebiet entsprechen, werden künftig nur noch bestimmte stadtgrenzüberschreitende Buslinien bedient, was zu entsprechenden Ergebnisbelastungen oder -verschiebungen führt.

Die konkreten wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie über den Planungszeitraum lassen sich nur schwer abschätzen. Mindestens für das Jahr 2021 muss jedoch damit gerechnet werden, dass die im Vorjahr prognostizierten Einnahmen nicht erzielt werden können. Welche Auswirkungen sich auf das Mobilitätsverhalten und die Nutzung des ÖPNV ergeben, ist nicht absehbar.

Gesamtprognose und Ausblick 2020

Das Ergebnis der Gesellschaft war in den Jahren 2019 und 2020 wesentlich von den Sondereffekten aus den Verkäufen der Anteile an der wbg beeinflusst. Auch die Ergebnisse der N-ERGIE und der VAG waren deutlich besser als geplant. Insbesondere aufgrund der noch nicht absehbaren Folgen der Corona-Pandemie ist von einer Belastung der Ergebnisse der N-ERGIE und der VAG zusätzlich zu den allgemeinen wirtschaftlichen und strukturellen Rahmenbedingungen und Entwicklungen auszugehen. Durch einen weiteren wbg-Anteilsverkauf kann die negative Differenz aus den Beteiligungsergebnissen 2021 voraussichtlich ausgeglichen werden.

Nürnberg, den 22. April 2021

Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Die Geschäftsführung

Josef Hasler

Magdalena Weigel

Konzernabschluss

Städtische Werke Nürnberg

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020

der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg

Aktivseite	Anhang	31.12.2020	31.12.2019
	TZ	T€	T€
A. Anlagevermögen	E.1		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		10.530	10.695
II. Sachanlagen		1.658.258	1.539.899
III. Finanzanlagen		592.360	610.009
		2.261.148	2.160.603
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	E.2	81.943	68.605
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	E.3	529.441	506.792
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		39.866	33.220
		651.250	608.617
C. Rechnungsabgrenzungsposten	E.4	2.354	2.544
		2.914.752	2.771.764

Passivseite	Anhang	31.12.2020	31.12.2019
	TZ	T€	T€
A. Eigenkapital	E.5		
I. Gezeichnetes Kapital		204.200	204.200
II. Kapitalrücklage		1.357	1.357
III. Gewinnrücklagen		372.247	298.373
IV. Konzernbilanzgewinn		41.074	96.395
V. Nicht beherrschende Anteile		224.836	229.199
		843.714	829.524
B. Zuschüsse	E.6	199.664	189.598
C. Rückstellungen	E.7	793.760	788.345
D. Verbindlichkeiten	E.8	1.070.558	958.515
E. Rechnungsabgrenzungsposten		7.056	5.782
		2.914.752	2.771.764

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg

	Anhang	2020	2019
	TZ	T€	T€
1. Umsatzerlöse	F.1	3.204.160	3.104.396
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		375	311
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		36.240	34.039
4. Sonstige betriebliche Erträge	F.2	104.448	116.215
		3.345.223	3.254.961
5. Materialaufwand	F.3	-2.732.707	-2.574.227
6. Personalaufwand	F.4	-353.923	-358.918
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	F.5	-112.012	-108.362
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	F.6	-108.062	-113.094
9. Finanzergebnis	F.7	19.292	9.101
10. Ergebnis der Geschäftstätigkeit		57.811	109.461
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	F.8	-10.114	-9.155
12. Ergebnis nach Steuern		47.697	100.306
13. Sonstige Steuern		-1.474	-1.821
14. Garantiedividenden für nicht beherrschende Anteile	F.9	-31.810	-32.230
15. Konzernjahresüberschuss		14.413	66.255
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		95.892	39.439
17. Einstellungen in die Konzern-Gewinnrücklagen		-66.506	-6.531
18. Nicht beherrschende Anteile		-2.725	-2.768
19. Konzernbilanzgewinn		41.074	96.395

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2020 der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg

A Allgemeine Erläuterungen

Die Firma Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit Sitz in Nürnberg ist im Handelsregister B des Amtsgerichts Nürnberg unter der Nummer HRB 1070 eingetragen.

Der Konzernabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des GmbH-Gesetzes (GmbHG) sowie des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) aufgestellt. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Der Konzernabschluss ist auf Tausend Euro gerundet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde um die Zwischensumme „Ergebnis der Geschäftstätigkeit“ (Position 10) ergänzt. Das Ergebnis stellt eine Steuerungsgröße dar.

Zur Verbesserung der Klarheit und der Übersichtlichkeit sind in der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasste Posten im Konzernanhang gesondert ausgewiesen bzw. erläutert. Aus diesem Grund werden Davon-Vermerke ebenfalls im Konzernanhang dargestellt. Die Ziffern in der Vorspalte der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen denen der Erläuterungen im Konzernanhang. Der Anlagespiegel ist um branchenspezifische Posten der Energieversorgung und des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) erweitert.

In der gesondert dargestellten Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme entsprechend der Verlautbarung des Deutschen Standardisierungsrats (DRS 21) nach den Bereichen Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Die Entwicklungen des Konzerneigenkapitals sind im Konzerneigenkapitalpiegel gemäß der Verlautbarung des Deutschen Standardisierungsrats (DRS 22) gesondert dargestellt.

Im Zuge der Verschmelzung der N-ERGIE Netz GmbH, Nürnberg, und der N-ERGIE Service GmbH, Nürnberg, wurde im Zusammenhang mit geänderten Abrechnungswegen der Ausweis der aktivierten Eigenleistungen sowie der Materialaufwendungen angepasst. Die Anpassung führte zu einer Reduzierung der aktivierten Eigenleistungen um 47.749 T€ und der Materialaufwendungen um 47.749 T€ in den Vorjahresvergleichszahlen. Die Ausweisänderung hat keine Auswirkungen auf das Ergebnis der Geschäftstätigkeit bzw. den Konzernjahresüberschuss des Jahres 2019.

B Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden die StWN als Mutterunternehmen und alle Tochterunternehmen von wesentlicher Bedeutung einbezogen, an denen die StWN unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.

Der Konsolidierungskreis des Konzernabschlusses umfasst neben der StWN 18 (Vorjahr 19) verbundene Unternehmen.

Als assoziierte Unternehmen werden, wie im Vorjahr, 38 Gesellschaften nach der Equity-Methode bewertet.

Soweit eine Einbeziehung nach § 296 Abs. 2 HGB bzw. eine Bewertung nach § 311 Abs. 2 HGB unterblieb, handelt es sich um Beteiligungen, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, weil die Umsatzerlöse dieser Unternehmen insgesamt weniger als 1 % vom Gesamtumsatz des Konzerns ausmachen, bzw. bei denen ein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik nicht gegeben ist. Die Zuordnung der Unternehmen ist in der Aufstellung des Anteilsbesitzes (Punkt G.4) ersichtlich.

C Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der konsolidierten Unternehmen werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt, soweit die Voraussetzungen bei der Verschiedenartigkeit der Betätigungsgebiete der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften vorliegen. Alleine bei der nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligung an der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA wurden die Werte des IFRS-Konzernabschlusses mittels einer Überleitungsrechnung an den HGB-Abschluss des N-ERGIE Teilkonzerns angepasst. Das Geschäftsjahr der konsolidierten Unternehmen ist das Kalenderjahr.

Die Kapitalkonsolidierung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen erfolgte bis einschließlich 2009 nach der Buchwertmethode. Seit dem Geschäftsjahr 2010 erfolgt die Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen nach der Neubewertungsmethode. Bei dieser Methode werden die Beteiligungsbuchwerte mit dem zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. ihrer Erstkonsolidierung bilanzierten anteiligen Eigenkapital zu Zeitwerten aufgerechnet.

Die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden aktivistischen Unterschiedsbeträge werden grundsätzlich den einzelnen Vermögensgegenständen zugeordnet. Ein danach noch vorhandener aktivischer Unterschiedsbetrag wird als

Geschäfts- oder Firmenwert gezeigt und über fünf Jahre abgeschrieben. Passivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden ihrem bilanziellen Charakter entsprechend in den Ausgleichsposten aus Kapitalkonsolidierung eingestellt. Aktivistische und passivische Unterschiedsbeträge verschiedener Tochterunternehmen werden nicht miteinander saldiert.

Für sukzessive Erwerbe von Anteilen eines bereits vor dem 31. Dezember 2009 bestehenden vollkonsolidierten Unternehmens wird die Buchwertmethode fortgeführt, siehe Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB.

Die Beteiligungen an wesentlichen assoziierten Unternehmen sind in der Konzernbilanz nach der Equity-Methode mit dem bilanzierten anteiligen Eigenkapital dieser Unternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. ihrer Erstbewertung angesetzt (Buchwertmethode). Das Wahlrecht, die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in den Jahresabschlüssen der assoziierten Unternehmen zu vereinheitlichen, wurde nicht in Anspruch genommen.

Die Einbeziehung der at Equity-bilanzierten Unternehmen erfolgt mit den Jahresabschlüssen zum 31. Dezember 2019. Die Einbeziehung zweier Beteiligungen erfolgt auf der Grundlage eines Konzernabschlusses zum 31. Dezember

2020, da aus der Fortschreibung des Beteiligungsbuchwerts jährlich ein wesentlicher Ergebnisbeitrag resultiert und dieser jeweils mit dem aktuellsten Wert erfasst werden soll.

Im Berichtsjahr 2020 wurden 4,32 % der Anteile an der wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen, Nürnberg, veräußert. Aufgrund der eigenen Anteile im wbg-Konzernabschluss ist im StWN-Konzern durch die vermögensdarstellende Sichtweise ein Anteilsabgang von 5,35 % berücksichtigt. Im StWN-Konzernabschluss ist somit eine Equity-Bewertung in Höhe von 30,91 % auf das anteilige Eigenkapital des wbg-Konzernabschlusses angewandt worden.

Die „Nicht beherrschenden Anteile“ beinhalten Ausgleichsposten für Anteile fremder Gesellschafter am konsolidierungspflichtigen Kapital aus der Kapitalkonsolidierung sowie die ihnen zustehenden Gewinne und Verluste.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Forderungen und Verbindlichkeiten gegeneinander aufgerechnet. Eine Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurde im Berichtsjahr durchgeführt. Eine Bereinigung um Zwischenergebnisse unterbleibt im Hinblick auf § 304 Abs. 2 HGB.

D Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanzierung und Bewertung werden im Einzelnen nach den im Folgenden aufgeführten Grundsätzen vorgenommen:

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn eine voraussichtlich dauernde Wertminderung eingetreten ist. Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear über die Nutzungsdauer und beginnen im Zugangsmonat.

Bei Sachanlagen, die vor dem 1. Januar 2010 angeschafft worden sind, wird vom Beibehaltungswahlrecht nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB Gebrauch gemacht. Hierbei wird im steuerlich zulässigen Rahmen grundsätzlich degressiv, im Übrigen linear abgeschrieben und zum jeweils günstigsten Zeitpunkt zur linearen Abschreibungsmethode übergegangen.

Neuzugänge von Sachanlagen werden ab dem Geschäftsjahr 2010 linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Selbstständig nutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 250 €, aber nicht 800 € übersteigen, werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben.

Den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zu Grunde:

	Nutzungsdauer in Jahren
Immaterielle Vermögensgegenstände	3 – 50
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5 – 99
Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	5 – 50
Verteilungsanlagen	1 – 50
Technische Anlagen und Maschinen	6 – 75
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 – 25

Der Abschreibungszeitraum für den Geschäfts- oder Firmenwert beträgt 15 Jahre und orientiert sich an der Restnutzungsdauer der Anlage.

Geleistete Anzahlungen sind zum Nominalwert und Anlagen im Bau sind mit den bisher angefallenen Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen (aktivierte Eigenleistungen) umfassen den in § 255 Abs. 2 Satz 1 HGB definierten Mindestumfang der aktivierungspflichtigen Kostenbestandteile. Zinsen für Fremdkapital werden nicht einbezogen. Die erhaltenen Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der betroffenen Vermögensgegenstände abgesetzt.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile und Beteiligungen an nicht einbezogenen verbundenen oder assoziierten Unternehmen sowie Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bei dauernder Wertminderung bewertet. Ausleihungen werden zu ihrem Nenn- oder Barwert angesetzt.

Umlaufvermögen

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Dem Risiko geminderter Verwendbarkeit wird durch entsprechende Wertabschläge Rechnung getragen. Der Ansatz der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Waren entspricht dem gleitenden Durchschnitt aus Anschaffungskosten oder den niedrigeren Wiederbeschaffungskosten, ausgenommen sind die unentgeltlich zugeteilten CO₂-Emissionsberechtigungen, die in der Bilanz mit einem Wert von Null ausgewiesen werden und einen Zeitwert von 3.368 T€ (Vorjahr 2.593 T€) haben. In Einzelfällen kommt das LIFO Verbrauchsfolgeverfahren zur Anwendung. Fertige und unfertige Leistungen sind mit den Herstellungskosten bilanziert. Die Herstellungskosten umfassen den in § 255 Abs. 2 Satz 1 HGB definierten Mindestumfang der aktivierungspflichtigen Kostenbestandteile. Zinsen für Fremdkapital werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie flüssige Mittel werden zu Nominalbeträgen bewertet, vermindert um ausreichend bemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen. Die Forderungen für die Energie- und Wasserlieferungen sowie Netznutzung gegen Kunden mit registrierender Lastgangmessung und Weiterverteiler beruhen grundsätzlich auf Stichtagsablesungen; nicht abgerechnete Lieferungen und Leistungen sind zum Bilanzstichtag auf Grundlage einer zählpunktbezogenen Hochrechnung

abgegrenzt worden. Den Forderungen gegen Händler, die Standardlastprofilkunden versorgen, lag die rollierende Jahresverbrauchsabrechnung zugrunde, wobei die zum Bilanzstichtag abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Lieferungen und Leistungen auf Grundlage einer zählpunktbezogenen Hochrechnung ermittelt wurden. Von diesen Forderungen sind die erhaltenen Abschlagszahlungen offen abgesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Stichtag ausgewiesen, soweit sie einen Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Eigenkapital

Der Ansatz des gezeichneten Kapitals erfolgt zum Nennbetrag.

Zuschüsse

Die bis zum 31. Dezember 2002 und die ab dem 1. Januar 2010 vereinnahmten Baukostenzuschüsse wurden mit 5 % der Ursprungsbeträge zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Die ab dem 1. Januar 2003 bis 31. Dezember 2009 vereinnahmten Baukostenzuschüsse wurden als Sonderposten für Investitionszuschüsse passiviert; die Auflösung erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer des Vermögensgegenstands.

Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Teilwertverfahren ermittelt. Grundlagen des Gutachtens sind die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und der durch die Deutsche Bundesbank bekannt gegebene Rechnungszinsfuß von 2,30 % (Vorjahr 2,71 %), der dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Geschäftsjahre bei einer angenommenen Laufzeit von 15 Jahren entspricht. Zudem wird ein Gehaltstrend von 2,1 % (Vorjahr 2,1 %) berücksichtigt. Eine Fluktuationsrate (Vorjahr 2,0 %) wird ab 2020 nicht mehr unterstellt. Der Rentenanpassung wird ebenfalls wie im Vorjahr mit 1,7 % für allgemeine Versorgung und mit 2,0 % für Einzelzusagen Rechnung getragen.

Die sonstigen Rückstellungen und Steuerrückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten gemäß § 249 Abs. 1 HGB und sind in der Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d.h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Die Drohverlustrückstellungen sind in Höhe ihres Verpflichtungsüberschusses auf Basis einer Vollkostenkalkulation angesetzt. Die langfristigen sonstigen Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen, Verpflichtungen aus Altersteilzeit sowie Sterbegeldverpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Teilwertverfahren, einem Rechnungszinsfuß von 1,60 %

(Vorjahr 1,97 %), der dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre entspricht und einem Gehaltstrend von 2,0 % (Vorjahr 2,0 %) bewertet.

Die Rückbaurückstellungen werden gleichmäßig über die Verteilungsperiode angesammelt und werden nach dem Barwertverfahren, entsprechend ihrer Restlaufzeit, mit dem von der Deutschen Bundesbank bekanntgegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre ermittelt.

Alle weiteren langfristigen Rückstellungen wurden, entsprechend ihrer Restlaufzeit, mit dem von der Deutschen Bundesbank bekanntgegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst; die Dotierung erfolgte nach der Nettomethode.

Zur bilanziellen Abbildung von in Portfolien zusammengefassten Bezugs- und Absatzgeschäften sowie ggf. finanziellen Derivaten für Strom und Gas wird unter Anwendung des IDW RS ÖFA 3 vom Grundsatz der imparitätischen Einzelbewertung abgewichen. Gemäß IDW RS ÖFA 3 werden etwaige überschießende Volumina bzw. offene Positionen auf Segmentebene imparitätisch bewertet und ggf. eine Rückstellung gebildet. Für die Portfolien Fernwärme und Biogas werden aus Bezugs- und Absatzgeschäften sowie

ggf. derivativen Finanzinstrumenten Bewertungseinheiten nach § 254 HGB gebildet. Die bilanzielle Abbildung der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode. Für Überhänge der negativen Marktwertveränderungen über die positiven Marktwertänderungen sind Rückstellungen für Bewertungseinheiten zu bilden. Der beizulegende Zeitwert von Termingeschäften wird auf Basis der Barwerte der zukünftigen Zahlungsflüsse berechnet.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag zum Bilanzstichtag ausgewiesen.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Passivseite Einnahmen vor dem Stichtag ausgewiesen, soweit sie einen Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Im Rahmen von Bezugsverträgen wurden Rohstoffsicherungsgeschäfte mittels derivativer Finanzinstrumente abgeschlossen, für die bilanzielle Bewertungseinheiten gebildet wurden.

Latente Steuern

Es wird vom Saldierungsrecht des § 306 Satz 6 HGB Gebrauch gemacht, da sich aus wirtschaftlicher Sicht keine Steuererstattungen bzw. -zahlungen aus Konsolidierungsbuchungen ergeben können.

Latente Steuern werden auf die unterschiedlichen Wertansätze in der Handels- und der Steuerbilanz gerechnet, sofern sich diese voraussichtlich in späteren Geschäftsjahren abbauen. Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein effektiver Steuersatz von 31,0 % zugrunde (bestehend aus 16,0 % Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und 15,0 % Gewerbesteuer), der sich voraussichtlich im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen ergeben wird. Aufgrund der Stellung als Organträgerin werden die latenten Steuern der Organgesellschaften der StWN zugeordnet. Die Differenzen resultieren aus abweichenden Wertansätzen der Sach- und Finanzanlagen, Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Rechnungsabgrenzungsposten, Rückstellungen für Pensionen, sonstigen Rückstellungen und steuerlichen Verlustvorträge. Ein Ausweis in der Bilanz unterbleibt gemäß dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB.

E Erläuterungen zur Bilanz

E.1 Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens wird im Einzelnen in dem als Anlage zum Anhang beigefügten Anlagengitter dargestellt. Der Anteilsbesitz ist unter G.4 detailliert aufgeführt.

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um Anteile an Wertpapiersondervermögen (Mischfonds auf Basis von Renten und Aktien). Der Marktwert zum 31. Dezember 2020 beträgt insgesamt 82.375 T€ und liegt somit 32.804 T€ über dem Buchwert. Im Geschäftsjahr wurden 1.181 T€ ausgeschüttet.

Zum 31. Dezember 2020 ergibt sich in Summe ein negativer Equity-Wert zu assoziierten Unternehmen von 30.139 T€, der in einer Nebenrechnung fortgeführt wird.

E.2 Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2020	31.12.2019
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	72.935	59.439
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	2.188	1.826
Fertige Erzeugnisse und Waren	6.820	7.340
	81.943	68.605

E.3 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände teilen sich wie folgt auf:

	31.12.2020	31.12.2019
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	368.784	360.815
<i>davon abgerechnete Forderungen aus Energie- und Wasserlieferungen sowie Netznutzung</i>	<i>214.361</i>	<i>179.111</i>
<i>davon Verbrauchsabgrenzung</i>	<i>377.484</i>	<i>449.645</i>
<i>davon erhaltene Abschlagszahlungen</i>	<i>-295.961</i>	<i>-344.875</i>
<i>davon Wertberichtigungen</i>	<i>-5.812</i>	<i>-6.766</i>
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	34	1.170
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.841	11.439
Forderungen gegen Gesellschafter	68.104	60.626
Sonstige Vermögensgegenstände	79.678	72.742
	529.441	506.792

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen mit 34 T€ (Vorjahr 166 T€) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Weiterhin waren im Vorjahr sonstige Forderungen mit 1.004 T€ enthalten.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen mit 10.315 T€ (Vorjahr 9.004 T€) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und mit 2.526 T€ (Vorjahr 2.435 T€) sonstige Forderungen.

Die Forderungen gegen Gesellschafter betreffen mit 8.719 T€ (Vorjahr 6.976 T€) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und mit 59.385 T€ (Vorjahr 53.650 T€) den Anteilsverkauf an der wbg.

Die Forderungen gegen Gesellschafter mit 32.690 T€ (Vorjahr 26.578 T€) und die Sonstigen Vermögensgegenstände mit 29 T€ (Vorjahr 24 T€) haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Daneben bestanden im Vorjahr Forderungen aus

Lieferungen und Leistungen von 2.547 T€ und Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, mit 252 T€, welche eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr hatten. Alle übrigen Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

E.4 Aktive Rechnungsabgrenzung

Der Posten setzt sich im Wesentlichen aus Aufwendungen für Preisabsicherungen sowie Aufwendungen aus einem Servicevertrag zusammen. Außerdem war im Vorjahr ein Disagio von 21 T€ enthalten.

E.5 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt am 31. Dezember 2020 unverändert 204.200 T€.

Die Gewinnrücklagen umfassen ausschließlich andere Gewinnrücklagen.

E.6 Zuschüsse

Die von Kunden geleisteten Baukostenzuschüsse für Neuanschlüsse und Anschlussverstärkungen sind in Höhe von 155.188 T€ (Vorjahr 146.997 T€) als Investitionszuschüsse und in Höhe von 44.476 T€ (Vorjahr 42.601 T€) als Ertragszuschüsse passiviert.

E.7 Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2020	31.12.2019
	T€	T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	575.874	557.981
Steuerrückstellungen	3.419	891
Sonstige Rückstellungen	214.467	229.473
	793.760	788.345

Der Unterschiedsbetrag aus dem Ansatz der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Jahren beträgt 56.744 T€.

Mit den sonstigen Rückstellungen wird nach derzeitigem Kenntnisstand in ausreichendem Umfang Vorsorge für künftige Verpflichtungen und Risiken getroffen. Sie enthalten in der Hauptsache Rückstellungen für drohende Verluste (66.820 T€), ungewisse Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich (46.838 T€), unter anderem Altersteilzeit- und Jubiläumsverpflichtungen sowie Verpflichtungen aus den Regulierungskonten (13.554 T€).

E.8 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2020	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr	davon über 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten <i>Vorjahr</i>	687.396 589.577	81.888 89.551	605.508 500.026	425.752 367.532
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen <i>Vorjahr</i>	236.147 220.307	236.139 220.302	8 5	0 0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen <i>Vorjahr</i>	1.299 396	1.299 392	0 4	0 4
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht <i>Vorjahr</i>	40.545 37.930	40.545 37.930	0 0	0 0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern <i>Vorjahr</i>	1.018 1.359	1.018 1.359	0 0	0 0
Sonstige Verbindlichkeiten <i>Vorjahr</i>	104.153 108.946	76.520 81.323	27.633 27.623	2.633 25.000
<i>davon aus Steuern</i>	32.615	32.615	0	0
<i>Vorjahr</i>	43.409	43.409	0	0
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	166	166	0	0
<i>Vorjahr</i>	209	209	0	0
Gesamt	1.070.558	437.409	633.149	428.385
<i>Vorjahr</i>	958.515	430.857	527.658	392.536

Für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte aus der Lieferung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten mit 1.263 T€ (Vorjahr 360 T€) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und mit 36 T€ (Vorjahr 36 T€) sonstige Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen im Wesentlichen Ausgleichszahlungen an die außenstehenden Gesellschafter in Höhe von 31.810 T€ (Vorjahr 32.230 T€) sowie Lieferungs- und Leistungsverbindlichkeiten von 7.505 T€ (Vorjahr 3.075 T€) und sonstige Verbindlichkeiten von 1.230 T€ (Vorjahr 2.625 T€).

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern handelt es sich wie im Vorjahr insbesondere um sonstige Verbindlichkeiten.

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, der durch Grundpfandrechte, die Sicherungsübereignung von Anlagevermögen, die Sicherungs-

abtretung von Forderungen und durch Pfandrechte an Bankguthaben gesichert ist, beträgt 48.229 T€ (Vorjahr 41.646 T€).

F Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

F.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt nach Sparten:

	2020	2019
	T€	T€
Strom	2.433.841	2.282.893
Erdgas	424.096	439.095
Fernwärme	80.419	76.967
Wasser	69.714	68.913
Verkehr	120.701	159.096
Sonstige Umsatzerlöse	75.389	77.432
	3.204.160	3.104.396

In dieser Position sind periodenfremde Umsätze von 25.322 T€ (Vorjahr –2.615 T€) enthalten. Diese resultieren überwiegend aus den netzwirtschaftlichen Themen. Die Umsätze wurden nahezu ausschließlich im Inland erzielt. In der Umsatzsparte Strom wurden Stromsteuern von 105.618 T€ (Vorjahr 109.397 T€) und in der Umsatzsparte Erdgas wurden 37.630 T€ (Vorjahr 40.211 T€) Energiesteuern abgesetzt.

F.2 Sonstige betriebliche Erträge

In diesem Posten sind 67.397 T€ (Vorjahr 106.078 T€) periodenfremde Erträge und Erträge außergewöhnlicher Bedeutung enthalten. Sie bestehen hauptsächlich aus der Auflösung von Rückstellungen sowie aus dem Buchgewinn aus der Veräußerung von Anteilen an der wbg.

F.3 Materialaufwand

	2020	2019
	T€	T€
Aufwendungen für bezogene Waren, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.305.203	2.149.163
Aufwendungen für bezogene Leistungen	427.504	425.064
	2.732.707	2.574.227

Diese Posten enthalten 18.085 T€ (Vorjahr 5.581 T€) periodenfremde Aufwendungen, welche im Wesentlichen aus einem aperiodischen Strombezug sowie dem EEG-Marktprämienmodell resultieren.

F.4 Personalaufwand

	2020	2019
	T€	T€
Löhne und Gehälter	259.611	259.090
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	94.312	99.828
<i>davon für Altersversorgung</i>	45.326	51.833
	353.923	358.918

F.5 Abschreibungen

In diesem Posten sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 1.127 T€ (Vorjahr 0 T€) enthalten.

F.6 Sonstige betriebliche Aufwendungen

In dem Posten sind 3.660 T€ (Vorjahr 3.312 T€) periodenfremde Aufwendungen enthalten, die hauptsächlich aus einer aperiodischen Konzessionsabgabe und aus Wertberichtigungen auf Forderungen resultieren.

F.7 Finanzergebnis

	2020	2019
	T€	T€
Erträge aus verbundenen Unternehmen	2	2
Erträge aus assoziierten Unternehmen	48.616	46.561
Erträge aus anderen Beteiligungen	54	43
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-71
Beteiligungsergebnis	48.672	46.535
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.324	1.185
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.715	866
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-1	-4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-32.418	-39.481
<i>davon periodenfremd</i>	<i>1.289</i>	<i>3.594</i>
Zinsergebnis	-29.380	-37.434
Finanzergebnis	19.292	9.101

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind unter anderem Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 17.515 T€ (Vorjahr 21.034 T€) enthalten.

F.8 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In diesem Posten sind periodenfremde Steuern in Höhe von 1.418 T€ (Vorjahr 0 T€) enthalten. Diese resultieren überwiegend aus der Gewerbesteuer.

F.9 Ausgleichszahlung nach § 304 AktG und Garantiedividenden für nicht beherrschende Anteile

Nach dem bestehenden Gewinnabführungsvertrag mit der StWN ist an die Thüga als außenstehende Aktionärin eine Ausgleichszahlung zu leisten. Die Ausgleichszahlung enthält eine feste und eine variable Komponente.

Weiterhin betrifft diese Position die Ausgleichszahlung aus dem bestehenden Gewinnabführungsvertrag der N-ERGIE Aktiengesellschaft mit der N-ERGIE Immobilien GmbH, wonach an die wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen als außenstehende Anteilseignerin eine Ausgleichszahlung zu leisten ist. Die Ausgleichszahlung enthält eine feste und eine variable Komponente.

G Ergänzende Angaben

G.1 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Haftungsverhältnisse setzen sich wie folgt zusammen:

	2020	2019
	T€	T€
Bürgschaften	5.669	9.058
<i>davon: gegenüber verbundenen Unternehmen</i>	<i>51</i>	<i>312</i>
<i>davon: gegenüber assoziierten Unternehmen</i>	<i>5.618</i>	<i>8.746</i>
Patronatserklärungen	0	2.068
<i>davon: gegenüber assoziierten Unternehmen</i>	<i>0</i>	<i>2.068</i>

Die Bürgschaften bestehen im Wesentlichen zur Absicherung der Finanzierung der Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH, Vohburg, und für die Lieferung von Windkraftanlagen. Mit einer Inanspruchnahme ist derzeit aufgrund der finanziellen Situation der Gesellschaften nicht zu rechnen.

Die nicht eingeforderten, ausstehenden Einlagen für die N-ERGIE Regenerativ GmbH, Nürnberg, auf das gezeichnete Kapital der PVG Gnötzheim II Verwaltungs GmbH betragen 13 T€.

Des Weiteren bestehen Haftungsverhältnisse zur Dotierung von Projektreserven in Höhe von 1.891 T€ (Vorjahr 1.891 T€), für die Wechselrichterinstandsetzungen und für die Ansammlung sowie Aufrechterhaltung einer Kapitalreserve „Photovoltaik“. Weiterhin dienen sie zur Absicherung von Avalbürgschaften. Zum Bilanzstichtag ist die Reserve mit 1.894 T€ (Vorjahr 1.890 T€) erbracht. Das Risiko einer Inanspruchnahme besteht aufgrund der wirtschaftlichen Gegebenheiten derzeit nicht.

Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Pachtverträgen

	T€	davon gegenüber assoziierten Unternehmen T€
fällig 2021	8.726	0
fällig 2022 bis 2025	27.076	0
fällig nach 2025	12.511	0
	48.313	0
Bestellobligo für Investitionen	236.302	2.010
	284.615	

Im Wesentlichen sind hier Pachtzinsverpflichtungen für die U-Bahn-Anlagen, Verpflichtungen aus Service- und Wartungsverträgen, Netznutzungsgebühren sowie Leasingverpflichtungen für EDV-Anlagen ausgewiesen.

Bei den übrigen finanziellen Verpflichtungen handelt es sich um kurzfristige, regelmäßig wiederkehrende Leistungsverpflichtungen, die sich aus dem laufenden Betrieb ergeben. Darüber hinaus liegen im branchenüblichen Umfang Verpflichtungen aus Energie- und Wasserbezugsverträgen vor.

G.2 Honorare des Konzernabschlussprüfers

Für die im Geschäftsjahr 2020 erbrachten Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers sind Honorare in Höhe von 441 T€ in den Aufwendungen enthalten. Im Einzelnen entfielen auf die Abschlussprüfungsleistungen 438 T€ und auf andere Bestätigungsleistungen 3 T€.

G.3 Bewertungseinheiten

Rohstoff-Derivate

Die N-ERGIE Aktiengesellschaft bildet Bewertungseinheiten für Bezugs- und Absatzgeschäfte sowie ggf. derivative Finanzinstrumente für Fernwärme und Biogas.

Die schwebenden Bezugs- und Absatzgeschäfte werden mit den beizulegenden Zeitwerten und den folgenden Nominalen in Portfolio-Bewertungseinheiten einbezogen:

Nominal in MWh	2021	2022	2023	2024	2025
GuD Sandreuth	1.439.909	641.448			
Biogas	45.017	19.437	9.566	3.703	0

Die Höhe der Risiken, die im Rahmen der verschiedenen Bewertungseinheiten abgesichert wurden, entspricht den beizulegenden Zeitwerten der schwebenden Absatzgeschäfte pro Lieferjahr. Die gegenläufigen Wertänderungen der Grund- und Sicherungsgeschäfte werden sich in Zukunft für das gesicherte Risiko (Marktpreisänderungsrisiko) voraussichtlich in voller Höhe ausgleichen. Die Wertänderungen der Grundgeschäfte in den Strom- und Gasportfolien sind über die in den Tabellen ersichtlichen Jahresscheiben gesichert. Die Beurteilung der Wirksamkeit wird mit Hilfe der Dollar-Offset-Methode in kumulierter Form ermittelt. Eine Ineffektivität ist zu erfassen, wenn sich ein Überhang der negativen Marktwertänderungen über die positiven Marktwertänderungen ergibt. In diesem Fall ist die Höhe des Nettoverlustes aufwandswirksam in eine Rückstellung für Bewertungseinheiten einzustellen. Ein nicht realisierter Netto-

gewinn bleibt unberücksichtigt. 2020 musste aufgrund der Ineffektivität in Höhe von 604 T€ (Vorjahr 0 T€) eine Drohverlustrückstellung angesetzt werden.

Vereinzelt resultieren aus Bewertungseinheiten freistehende finanzielle Commodity-Derivate bzw. physische Gas- bzw. Stromabsatz- oder Beschaffungsgeschäfte aus mengenmäßigen Über- oder Untersicherungen. Für Derivate und Bezugsverträge mit negativem Marktwert, die nicht Bestandteil einer Bewertungseinheit sind, wurde zum Bilanzstichtag eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 2.667 T€ (Vorjahr 1.693 T€) gebildet. Bilanziell werden diese Bewertungseinheiten nach der Einfrierungsmethode abgebildet.

ÖFA 3

Die N-ERGIE Aktiengesellschaft fasst physische Strom- bzw. Gasbezugs- und Absatzgeschäfte unter Anwendung des IDW RS ÖFA 3 in verschiedenen Portfolien zusammen. Hierbei werden folgende Portfolien gebildet:

- Strombezugs- und Stromabsatzgeschäfte je Lieferjahr und Kundensegment
- Gasbezugs- und Gasabsatzgeschäfte je Lieferjahr und Kundensegment

Um die Anforderungen hinsichtlich der zeitlichen und sachlichen Homogenität des IDW RS ÖFA 3 zu entsprechen, wurden Grund- und Sicherungsinstrumente mit demselben Rohstoff-Risiko und derselben Laufzeit zusammengefasst und gesteuert. Es erfolgt eine stetige Überwachung der offenen Position hinsichtlich der Mengengleichheit von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument.

Die in den Portfolien enthaltenen Bezugs- und Absatzgeschäfte spiegeln teilweise auch Planmengen wider. Diese sind Bestandteil der Wirtschaftsplanung der N-ERGIE Aktiengesellschaft, deren Eintritt überwacht und denen eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit der Transaktionen unterstellt wird.

Zur Bewertung der verschiedenen Portfolien bei Strom und Gas, die die Voraussetzungen des IDW RS ÖFA 3 erfüllen, erfolgt die Aufstellung einer Ergebnisbeitragsrechnung für alle bewirtschafteten Jahre unter Berücksichtigung aller direkt zuordenbaren Kosten. Die Basis der Ergebnisbeitragsrechnung bilden die preislich fixierten Bestellmengen des Vertriebs und die zum Abschlusstichtag dafür durchgeführten Beschaffungsgeschäfte. Bei der Ergebnisbeitragsrechnung werden pro Portfolio und Jahresscheibe die offenen Positionen durch die Saldierung der unrealisierten Verluste und Gewinne bewertet und eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 11.631 T€ (Vorjahr 3.897 T€) erfasst.

G.4 Beteiligungsunternehmen und Unternehmensverbindungen

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2020 (gemäß § 313 Abs. 2 HGB)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %
A) In den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen	
AquaOpta Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00
Fränkische Energie-Gesellschaft mbH, Nürnberg	100,00
KVN Kommunaler Versicherungsdienst Nürnberg GmbH, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Effizienz GmbH, Nürnberg	100,00
N-ERGIE IT GmbH, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Kraftwerke GmbH, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Kundenservice GmbH, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Netz GmbH, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Regenerativ GmbH, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Solarstrom GmbH & Co. KG, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Sonne und Wind GmbH & Co. KG, Martinsheim	100,00
Überlandwerk Schäfersheim GmbH & Co. KG, Weikersheim	100,00
Überlandwerk Schäfersheim Verwaltungs GmbH, Weikersheim (persönlich haftende Gesellschafterin der Überlandwerk Schäfersheim GmbH & Co. KG)	100,00
VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Immobilien GmbH, Nürnberg	74,90
Photovoltaikkraftwerk Weißenbronn GmbH & Co. KG, Heilsbronn	67,10
Photovoltaikkraftwerk Bonnhof GmbH & Co. KG, Heilsbronn	62,40
N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg	60,20

**Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2020
(gemäß § 313 Abs. 2 HGB)**

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %
B) Auf die Einbeziehung der folgenden verbundenen Unternehmen wurde gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet, da sie sowohl einzeln als auch insgesamt von untergeordneter Bedeutung für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind.	
BSN Betriebsgesellschaft Schienenverkehr Nürnberg mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00
Bus Nürnberg BNG Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00
Ernst u. Ludwig Langguth GmbH Bauunternehmung, Eckental	100,00
N-ERGIE Biomasse GmbH, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Solarstrom Verwaltungs-GmbH, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Sonne und Wind Verwaltungs-GmbH, Martinsheim	100,00
Photovoltaikkraftwerk Bonnhof Verwaltungs-GmbH, Heilsbronn	100,00
Photovoltaikkraftwerk Leutershausen Verwaltungs-GmbH, Nürnberg	100,00
Photovoltaikkraftwerk Schweinfurt Verwaltungs-GmbH, Nürnberg	100,00
Photovoltaikkraftwerk Seitendorf Verwaltungs-GmbH, Heilsbronn	100,00
PVG Gnötzheim II Verwaltungs GmbH, Martinsheim	100,00
Sandarak Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz	100,00
Windpark Schauenstein-Selbitz Verwaltungs-GmbH, Nürnberg	100,00
Windpark Stadelhofen-Titting Verwaltungs GmbH, Nürnberg	100,00
SYNECO Verwaltungs GmbH i. L., München	74,90
Nahwärme Neuendettelsau GmbH, Neuendettelsau	70,00
solid GmbH, Fürth	50,70

**Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2020
(gemäß § 313 Abs. 2 HGB)**

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %
C) Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode einbezogen sind	
Photovoltaikkraftwerk Leutershausen GmbH & Co. KG, Leutershausen	68,90
BELUK GmbH, Schongau (vormals BELUK GmbH Betriebseinrichtungen für Licht- und Kraftanlagen, Schongau)	50,00
Bioerdgas Eggolsheim GmbH, Nürnberg	50,00
ENTRO GmbH Schnelldorf, Schnelldorf	50,00
Erdgas Burgbernheim GmbH, Burgbernheim	50,00
Erdgas Uffenheim GmbH & Co. KG, Uffenheim	50,00
Erdgas Uffenheim Verwaltungs GmbH, Uffenheim	50,00
GOLLIPP Bioerdgas GmbH & Co. KG, Gollhofen	50,00
GOLLIPP Bioerdgas Verwaltungs GmbH, Gollhofen	50,00
GVL Gasversorgung Lauf a. d. Pegnitz GmbH, Lauf a. d. Pegnitz	50,00
N-ERGIE & MÜNCH Energielösungen GmbH & Co. KG, Nürnberg	50,00
Service4EVU GmbH, Coburg	50,00
Windenergie Burgsalach GmbH, Burgsalach	50,00
Windenergie FLEMMA / N-ERGIE Verwaltungs GmbH, Nürnberg	50,00
Photovoltaikkraftwerk Schweinfurt GmbH & Co. KG, Nürnberg	49,90
Bürgerkraftwerke Schwabach GmbH, Schwabach	49,00
Bürgerkraftwerke Stein GmbH, Stein	49,00
Stadtwerke Neustadt a. d. Aisch GmbH, Neustadt a. d. Aisch	49,00
Stadtwerke Röthenbach a. d. Pegnitz GmbH, Röthenbach a. d. Pegnitz	49,00
Stadtwerke Stein GmbH & Co. KG, Stein	49,00
reev GmbH, München (vormals emonvia GmbH, München)	45,00
Gemeindewerke Wendelstein Bürgerkraftwerk GmbH, Wendelstein	45,00

**Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2020
(gemäß § 313 Abs. 2 HGB)**

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %
Stadtwerke Altdorf GmbH, Altdorf	40,00
Windpark Schauenstein GmbH & Co. KG, Nürnberg	39,183
EFR GmbH, München	35,00
FLEMMMA W.1 Energie GmbH & Co. KG, Neumarkt i. d. OPf.	33,68
WEO GmbH & Co. KG, Berlin	33,33
Zweckverband Wasserversorgung Fränkischer Wirtschaftsraum, Nürnberg	33,33
Windpark Stadelhofen-Titting GmbH & Co. KG, Nürnberg	30,49
Nahwärme Schnelldorf GmbH, Schnelldorf	30,00
wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen, Nürnberg	25,01
Bürgersolar Ermetzhofen GmbH & Co. KG, Ergersheim	25,70
ENTRO GmbH Marktbergel, Marktbergel	25,25
Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH, Vohburg	25,20
Bürgerwindpark Denkendorf GmbH & Co. KG, Denkendorf	25,10
Gemeindewerke Wendelstein Gasversorgung GmbH, Wendelstein	25,10
Stadtwerke Schwabach GmbH, Schwabach	25,10
Thüga Holding GmbH & Co. KGaA, München	20,53

**Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2020
(gemäß § 313 Abs. 2 HGB)**

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %
D) Auf die Einbeziehung der folgenden assoziierten Unternehmen wurde gemäß § 311 Abs. 2 HGB verzichtet, da sie sowohl einzeln als auch insgesamt von untergeordneter Bedeutung für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind.	
N-ERGIE & MÜNCH Energielösungen Verwaltungs-GmbH, Nürnberg	50,00
PB-Consult Planungs- und Betriebsberatungsgesellschaft mbH, Nürnberg	50,00
ÖPNV Akademie Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	50,00
Gewerbepark Nürnberg-Feucht Versorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Feucht	40,00
Verkehrsverbund Großraum Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	25,92

	Anteil am Kapital %	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€
E) Übrige Beteiligungen			
SYNECO GmbH & Co. KG i. L., München	13,93	2.299	-99 ¹
8KU GmbH, Berlin	12,50	271	11 ²
Bürgerwindrad Alfeld GmbH & Co. KG, Alfeld	5,77	1.229	65 ²
Mobility inside Verwaltungs GmbH	5,00	50	0 ³
M-net Telekommunikations GmbH, München	4,58	50.390	112 ²
Energie-Projektagentur Nürnberger Land GmbH, Lauf a. d. Pegnitz	3,23	80	-15 ²
beka GmbH, Köln	0,46	1.271	135 ²
Mobility inside Holding GmbH & Co. KG	0,00	0	0 ³

¹ Ergebnis des Geschäftsjahres vom 01.05.2019 bis 30.04.2020

² Jahresergebnis 2019

³ 2020 erst gegründet

G.5 Personalstand

Während des Berichtsjahres war im Jahresdurchschnitt die folgende Anzahl an Arbeitnehmern beschäftigt:

	2020	2019
Arbeitnehmer	4.342	4.282
<i>davon Vollzeitbeschäftigte</i>	3.449	3.416
<i>davon Teilzeitbeschäftigte</i>	893	866

G.6 Ergebnisverwendung des Mutterunternehmens

Die Geschäftsführung der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung schlägt vor, den Jahresüberschuss in Höhe von 10.465 T€ in die Gewinnrücklage einzustellen.

G.7 Nachtragsbericht

Für das Jahr 2021 sind die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise noch nicht absehbar. Sicherlich werden die Lockdown-Maßnahmen aber Einfluss auf den Energieverbrauch, den Öffentlichen Personennahverkehr und die Zahlungsfähigkeit der Kunden haben und damit auf die Beteiligungsergebnisse. Darüber hinaus sind nach Ende des Geschäftsjahres keine weiteren Risiken oder Vorgänge von besonderer Bedeutung identifiziert worden, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen.

G.8 Organe und Aufwendungen für Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Marcus König	Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, Vorsitzender des Aufsichtsrats, ab 28. Mai 2020	Ludwig Kränzlein	freigest. Betriebsratsmitglied der N-ERGIE
Dr. Ulrich Maly	bis 1. Mai 2020 Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, Vorsitzender des Aufsichtsrats bis 28. Mai 2020	Karlheinz Kratzer	Betriebsratsvorsitzender der N-ERGIE
Wolfgang Scharnagl	stellvertretender Betriebsratsvorsitzender der N-ERGIE, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats	Rainer Lehnemann	Sachbearbeiter der VAG
Eva Bär	Stadträtin und Geschäftsführerin, bis 28. Mai 2020	Achim Mletzko	Stadtrat und Geschäftsführer
Kerstin Böhm	Stadträtin und Rechtsanwältin	Maximilian Müller	Stadtrat und Projektentwickler, bis 28. Mai 2020
Helmine Buchsbaum	Stadträtin und Grundschullehrerin, ab 28. Mai 2020	Thomas Pirner	Stadtrat und Handwerksmeister
Harald Dix	Stadtrat und Gewerkschaftssekretär	Gisela Prummer	freigest. Betriebsratsmitglied der N-ERGIE
Daniel Fella	Betriebsratsvorsitzender der StWN	Frank Rosenberger	Gewerkschaftssekretär ver.di
Andrea Friedel	Stadträtin und Hebamme, ab 28. Mai 2020	Peter Ruppert	Bereichsleiter Recht der N-ERGIE
Lorenz Gradl	Stadtrat und Bautechniker ab 28. Mai 2020	Agnes Schreieder	Gewerkschaftssekretärin ver.di, ab 1. Januar 2021
Gerhard Groh	Stadtrat und Steuerfahnder, bis 28. Mai 2020	Ilka Soldner	Stadträtin und Industriekauffrau, bis 28. Mai 2020
Elke Härtel	Stadträtin und Gesundheits- und Krankenpflegerin	Klaus Steger	Gewerkschaftssekretär ver.di, bis 31. Dezember 2020
		Ümit Sormaz	Stadtrat und Schulleiter, ab 28. Mai 2020
		Rita Wittmann	Gewerkschaftssekretärin ver.di

Geschäftsführung

Josef Hasler

Vorsitzender der Geschäftsführung

Ressorts: Revision, Büro des Vorsitzenden der Geschäftsführung und des Vorstands, Konzern Finanz- und Rechnungswesen, Konzerncontrolling, Konzernkommunikation

Vorsitzender des Vorstands der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg

Vorsitzender des Vorstands der N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg

Magdalena Weigel

Mitglied der Geschäftsführung und Arbeitsdirektorin

Ressort: Personal

Mitglied des Vorstands für Personal- und Sozialfragen der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg

Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektorin der N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg

Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung betragen 1.049 T€. Die Tätigkeitsvergütung der Geschäftsführung des Mutterunternehmens für die Wahrnehmung von Aufgaben im Mutterunternehmen und in den Tochterunternehmen betragen im Einzelnen für Herrn Josef Hasler Fixum 409 T€, Variabel 240 T€ sowie Sachleistungen 20 T€ und für Frau Magdalena Weigel Fixum 290 T€, Variabel 90 T€ sowie Sachleistungen 0 T€.

Zudem bestehen Pensionszusagen in Höhe von 4.289 T€, die unter den Pensionsrückstellungen ausgewiesen werden.

An die Aufsichtsratsmitglieder des Mutterunternehmens wurden Aufwandsentschädigungen von insgesamt 39 T€ vergütet. An frühere Geschäftsführer und Vorstandsmitglieder sowie ihre Hinterbliebenen wurden insgesamt 978 T€ gezahlt. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung und des Vorstands sowie ihren Hinterbliebenen sind 14.018 T€ zurückgestellt.

Nürnberg, den 22. April 2021

Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Die Geschäftsführung



Josef Hasler



Magdalena Weigel

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg

	Anschaffungs- und Herstellungskosten in T€					Zu- und Abschreibungen in T€							Buchwerte in T€	
	Stand am 01.01.2020	Zugang	Abgang	Umbuchung	Stand am 31.12.2020	Stand am 01.01.2020	Abschreibungen des Geschäfts- jahres	Equity- Abwertung	./. kumulierte Ab- schreibungen auf Anlagen- abgänge	Equity- Aufwertung	Zuschreibungen des Geschäfts- jahres	Stand am 31.12.2020	Stand am 31.12.2020	Stand am 31.12.2019
I. Immaterielle Vermögensgegenstände														
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	85.340	2.348	50	2.714	90.352	79.082	3.630	0	50	0	0	82.662	7.690	6.258
2. Bezugs- und Lieferrechte	26.574	0	32	0	26.542	26.574	0	0	32	0	0	26.542	0	0
3. Geschäfts- oder Firmenwert	105	0	0	0	105	97	0	0	0	0	0	97	8	8
4. Geleistete Anzahlungen	4.429	1.067	0	-2.664	2.832	0	0	0	0	0	0	0	2.832	4.429
Immaterielle Vermögensgegenstände	116.448	3.415	82	50	119.831	105.753	3.630	0	82	0	0	109.301	10.530	10.695
II. Sachanlagen														
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten	448.702	7.433	152	3.992	459.975	253.347	8.182	0	92	0	0	261.437	198.538	195.355
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	455.385	13.334	175	12.625	481.169	298.373	16.498	0	120	0	0	314.744	166.425	157.012
3. Verteilungsanlagen	3.480.892	97.032	14.176	29.230	3.592.978	2.666.117	56.929	0	14.102	0	0	2.708.951	884.027	814.775
4. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	124.612	500	201	0	124.911	73.035	4.563	0	201	0	0	77.397	47.514	51.577
5. Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	332.144	15.559	7.634	26.053	366.122	238.985	12.685	0	7.634	0	0	244.036	122.086	93.159
6. Technische Anlagen und Maschinen	24.863	632	175	1.171	26.491	17.124	1.273	0	173	0	0	18.224	8.267	7.739
7. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	138.478	5.664	3.491	1.033	141.684	109.920	8.252	0	3.398	0	0	114.774	26.910	28.558
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	191.724	87.055	134	-74.154	204.491	0	0	0	0	0	0	0	204.491	191.724
Sachanlagen	5.196.800	227.209	26.138	-50	5.397.821	3.656.901	108.382	0	25.720	0	0	3.739.563	1.658.258	1.539.899
III. Finanzanlagen														
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.323	44	0	0	3.367	229	0	0	0	0	0	229	3.138	3.094
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	400	0	0	400	0	0	0	0	0	0	0	400	0
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	628.625	1.217	5.271	0	624.571	75.596	0	58.717	-3.761	48.594	0	89.480	535.091	553.029
4. Beteiligungen	10.308	2	0	0	10.310	8.701	0	0	0	0	0	8.701	1.609	1.607
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.153	0	65	0	8.088	7.751	0	0	0	0	0	7.751	337	402
6. Wertpapiere des Anlagevermögens	49.571	0	0	0	49.571	0	0	0	0	0	0	0	49.571	49.571
7. Sonstige Ausleihungen	2.820	213	385	0	2.648	514	71	0	8	0	143	434	2.214	2.306
Finanzanlagen	702.800	1.876	5.721	0	698.955	92.791	71	58.717	-3.753	48.594	143	106.595	592.360	610.009
Anlagevermögen gesamt	6.016.048	232.500	31.941	0	6.216.607	3.855.445	112.083	58.717	22.049	48.594	143	3.955.459	2.261.148	2.160.603

Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg

	2020	2019
	T€	T€
Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	46.223	98.485
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	111.940	108.275
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	5.729	28.461
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-2.039	-1.143
Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-34.275	-35.229
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-14.989	-32.881
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-24.091	-63.126
Zinsaufwendungen/Zinserträge (zahlungswirksam)	9.054	12.517
Sonstige zahlungswirksame Beteiligungserträge/Verlustübernahmen (inkl. Ergebnisabführung)	-60.119	-59.141
Ertragsteueraufwand/-ertrag	10.114	9.155
Ertragsteuerzahlungen/-erstattungen	-9.540	-13.854
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	38.007	51.519
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	16
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-3.415	-3.876
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	916	1.768
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-250.900	-219.055

	2020	2019
	T€	T€
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	27.334	31.591
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1.876	-3.371
Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	14
Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	252	-1.395
Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	675
Erhaltene Zinsen	408	348
Erhaltene Dividenden	60.119	59.141
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-167.162	-134.144
Einzahlungen aus der Begebung von Bürgerdarlehen	10	0
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	216.282	150.070
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	-116.463	-136.647
Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	77.751	50.331
Gezahlte Zinsen	-9.462	-12.865
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-32.317	-34.112
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	135.801	16.777
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	6.646	-65.848
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	33.220	99.068
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	39.866	33.220

Der Finanzmittelfonds besteht aus Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten.

Konzerneigenkapitalpiegel zum 31. Dezember 2020

der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg

	Eigenkapital des Mutterunternehmens						Nicht beherrschende Anteile			Konzern-eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Andere Gewinnrücklagen	Gewinn-/Verlust-Vortrag	Konzern-Jahresüberschuss/-fehlbetrag, der dem Mutterunternehmen zuzuordnen ist	Summe	Nicht beherrschende Anteile vor Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste	Summe	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
Stand am 31.12.2018	204.200	1.357	290.151	29.351	12.324	537.383	106.699	119.825	226.524	763.907
Einstellungen in die Konzern-Gewinnrücklagen	0	0	6.531	0	0	6.531	0	0	0	6.531
Übrige Veränderungen	0	0	1.691	-5.540	-3.227	-7.076	0	-93	-93	-7.169
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0	15.628	47.859	63.487	0	2.768	2.768	66.255
Stand am 31.12.2019	204.200	1.357	298.373	39.439	56.956	600.325	106.699	122.500	229.199	829.524
Einstellungen in die Konzern-Gewinnrücklagen	0	0	66.506	0	0	66.506	0	0	0	66.506
Übrige Veränderungen	0	0	7.368	-64.815	-2.195	-59.642	1.742	-8.829	-7.087	-66.729
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0	121.268	-109.580	11.688	0	2.725	2.725	14.413
Stand am 31.12.2020	204.200	1.357	372.247	95.892	-54.819	618.877	108.441	116.396	224.837	843.714

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzern-Eigenkapitalpiegel und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- den Bericht des Aufsichtsrats,
- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote),
- alle übrigen Teile des Geschäftsberichts,
- aber nicht den Konzernabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei

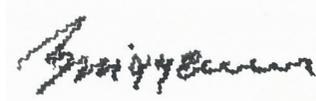
insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Nürnberg, den 22. April 2021

Deloitte GmbH

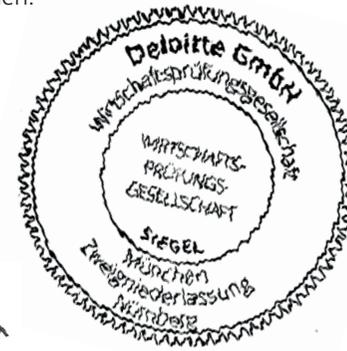
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Benedikt Brüggemann
Wirtschaftsprüfer



Friederike Rolshoven
Wirtschaftsprüferin



Bericht des Aufsichtsrats

Städtische Werke Nürnberg

Bericht des Aufsichtsrats StWN

Aktivitäten des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich von der Geschäftsführung während des Geschäftsjahres 2020 regelmäßig und umfassend über die Entwicklung und die Lage der Gesellschaft und ihrer Beteiligungsunternehmen in den Aufsichtsratssitzungen sowie durch schriftliche Berichte unterrichten lassen und Einblick in die Geschäftsführung genommen. Er wurde über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik informiert und hat sich darüber mit der Geschäftsführung beraten. Wichtige geschäftliche Einzelvorgänge wurden erörtert und die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen zur Zustimmung vorgelegten Geschäfte behandelt.

Im Geschäftsjahr 2020 trat der Aufsichtsrat zu insgesamt vier ordentlichen Sitzungen zusammen.

Außerdem fand eine gemeinsame Sitzung der Personal- und Präsidialausschüsse der Städtische Werke Nürnberg GmbH, der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft und der N-ERGIE Aktiengesellschaft statt.

Die seiner Zustimmung unterliegenden Geschäfte hat der Aufsichtsrat genehmigt.

Besetzung des Aufsichtsrats

Bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats ergaben sich aufgrund der Kommunalwahlen im Frühjahr 2020 personelle Änderungen auf der Anteilseignerseite. Zum 28. Mai 2020 sind der bisherige Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Ulrich Maly, Eva Bär, Ilka Soldner, Gerhard Groh und Maximilian Müller aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

In der Gesellschafterversammlung am 28. Mai 2020 wurden Marcus König, Helmine Buchsbaum, Andrea Friedel, Lorenz Gradl und Ümit Sormaz neu in den Aufsichtsrat gewählt. In ihren Ämtern bestätigt wurden Kerstin Böhm, Elke Härtel, Harald Dix, Achim Mletzko und Thomas Pirner.

In der konstituierenden Aufsichtsratssitzung am 28. Mai 2020 wurde Marcus König zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Klaus Steger ist am 31. Dezember 2020 aus dem Gremium ausgeschieden. Mit Wirkung zum 1. Januar 2021 wurde Agnes Schreieder gerichtlich als Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt allen ausgeschiedenen Mitgliedern für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Jahresabschluss

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 sowie der Lage- und Konzernlagebericht sind durch die für die Abschlussprüfung gewählte Deloitte GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Nürnberg, geprüft worden. Der Auftrag zur Durchführung der Prüfungen wurde vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats erteilt. Die Prüfungsberichte wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vorgelegt. Die Geschäftsführung hat bei der Jahres- und Konzernabschlussberatung des Aufsichtsrats die Unterlagen zusätzlich auch mündlich erläutert. Die Abschlussprüfer*innen haben in dieser Sitzung berichtet, keine Einwendungen erhoben und den Jahres- und Konzernabschluss mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 einschließlich Lage- und Konzernlagebericht seinerseits eingehend geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfungen keine Einwendungen. Es wurde zugestimmt, den Jahresüberschuss in Höhe von 10.465.423,38 € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Dank an Geschäftsführung, Betriebsrat und Unternehmensangehörige

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiter*innen der Städtische Werke Nürnberg GmbH für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr und spricht hierfür seine Anerkennung aus.

Nürnberg, 11. Juni 2021



Marcus König
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Mehrjahresübersicht

der Städtischen Werke Nürnberg

		2020	2019	2018	2017
StWN-Konzern					
Gezeichnetes Kapital	Mio. €	204	204	204	204
Anlagevermögen (Buchwert)	Mio. €	2.261	2.161	2.105	2.025
Umlaufvermögen	Mio. €	651	609	585	597
Investitionen (Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen)	Mio. €	231	196	189	130
Umsatzerlöse	Mio. €	3.204	3.104	2.985	2.948
Personalaufwendungen	Mio. €	354	359	346	321
Beschäftigte (Durchschnitt)		4.552	4.510	4.552	4.493
Konzernjahresüberschuss	Mio. €	14	66	26	76
Stromversorgung					
Stromverkauf	Mio. €	2.434	2.283	2.166	2.134
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	15.866	16.543	15.893	14.170
Verteilungsnetz (ohne Hausanschlüsse)	km	28.092	27.929	27.708	27.550
Erdgasversorgung					
Erdgasverkauf	Mio. €	424	439	434	435
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	13.059	13.730	13.129	14.214
Verteilungsnetz	km	4.489	4.461	4.427	4.412

		2020	2019	2018	2017
Fernwärmeversorgung					
Fernwärmeverkauf	Mio. €	80	77	77	83
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	1.094	1.102	1.051	1.121
Verteilungsnetz	km	346	344	342	341
Wasserversorgung					
Wasserverkauf	Mio. €	70	69	72	69
Abgabe an Kunden	Mio. m ³	32	33	34	33
Verteilungsnetz	km	2.261	2.361	2.365	2.365
Verkehr					
Fahrgäste	Mio.	122	152	152	152
Verkehrserlöse	Mio. €	121	159	154	147
U-Bahn-Doppeltriebwagen		100	100	100	100
Straßenbahn-Triebwagen		48	48	48	48
Omnibusse ¹		205	185	241	237

¹ Einschließlich Omnibusverkehr Fürth sowie vertragliche Leistungen der Omnibusverkehr Franken GmbH (OVF)

Impressum

Städtische Werke Nürnberg GmbH

90338 Nürnberg

Telefon 0911 271-0

Telefax 0911 271-3780

stwn@stwn.de

www.stwn.de

Redaktion

Städtische Werke Nürnberg GmbH

Konzept, Gestaltung, Realisation

Bloom GmbH Nürnberg

Fotografie

Torsten Hönig